



Statistische Mitteilungen

betreffend den

Kanton Zürich.

Heft 128.

Herausgegeben

vom

Kantonalen statistischen Bureau.

Die Berufswahl der im Frühjahr 1917 aus der
Volksschule ausgetretenen Schüler.

Mit 4 graphischen Tabellen.

WINTERTHUR.

Buchdruckerei Geschwister Ziegler.

1918.

Publikationen des kantonalen statistischen Bureaus.

Heft

- 1—4. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1867—1870.
5. Die Volkszählung im Kanton Zürich vom 1. Dezember 1870 mit alphabetischem Ortsverzeichnis.
6. Statistik der Berufsarten des Kantons Zürich nach der Volkszählung v. 1. Dezember 1870.
- 7—14. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1871—1878.
15. Statistische Beilage zum Rechenschaftsbericht des Regierungsrates 1878.
Inhalt: 1. Gemeindefinanzstatistik 1877. 2. Landwirtschaftliche Statistik 1878. 3. Statistik der Obstbäume nach der Zählung in den Jahren 1877 und 1878. 4. Statistischer Jahresbericht der Direktion des Erziehungswesens im Schuljahr 1878/79. 5. Statistik der Geburten, Todesfälle und Trauungen 1878.
16. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1879.
17. Statistische Beilage zum Rechenschaftsbericht des Regierungsrates 1879.
Inhalt: 1. Landwirtschaftliche Statistik 1879. 2. Gemeindefinanzstatistik 1878. 3. Statistik der Geburten, Todesfälle und Trauungen 1879. 4. Gemeindefinanzstatistik 1879. 5. Monatliche und jährliche Niederschlagsmengen auf den zürcherischen Regenstationen 1878 und 1879 mit Kärtchen.
18. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1880.
19. Statistische Beilage zum Rechenschaftsbericht des Regierungsrates 1880.
Inhalt: 1. Landwirtschaftliche Statistik 1880. 2. Statistik der Geburten, Todesfälle und Trauungen 1880. 3. Gemeindefinanzstatistik 1880.
20. Die Volkszählung im Kanton Zürich vom 1. Dezember 1880.
21. Berufs-Statistik. Die Bevölkerung des Kantons Zürich nach ihren Berufsarten auf Grund der Volkszählung vom 1. Dezember 1880.
22. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1881.
23. Statistische Beilage zum Rechenschaftsbericht des Regierungsrates 1881.
Inhalt: 1. Landwirtschaftliche Statistik 1881. 2. Statistik der Geburten, Todesfälle und Trauungen 1881. 3. Statistik der Berufsarten der Bevölkerung des Kantons Zürich 1880. 4. Statistik der gegenseitigen Hilfsgesellschaften und Krankenvereine im Kanton Zürich 1880. 5. Gemeindefinanzstatistik 1881.
24. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1882.
25. Statistische Beilage zum Rechenschaftsbericht des Regierungsrates 1882.
Inhalt: 1. Landwirtschaftliche Statistik 1882. 2. Statistik der Geburten, Todesfälle und Trauungen 1882. 3. Gemeindefinanzstatistik 1882. 4. Statistik der Sparkassen im Kanton Zürich 1882.
26. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1883.
27. Statistische Beilage zum Rechenschaftsbericht des Regierungsrates 1883.
Inhalt: 1. Landwirtschaftliche Statistik 1883. 2. Bevölkerungsstatistik 1883. 3. Unfall-Statistik 1879—1883. 4. Gemeindefinanzstatistik 1883.
28. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1884.
29. Landwirtschaftliche Statistik 1884.
30. Bevölkerungsstatistik 1884.
31. Gemeindefinanzstatistik 1884.
32. Landwirtschaftliche Statistik 1885.
33. Bevölkerungsstatistik 1885.
34. Gemeindefinanzstatistik 1885.
35. Ergebnisse der Vieh-, Güter- und Obstbaumzählung 1886.
36. Landwirtschaftliche Statistik 1886.
37. Gemeindefinanzstatistik 1886.
38. Bevölkerungsstatistik 1886.
39. Landwirtschaftliche Statistik 1887.
40. Gemeindefinanzstatistik 1887.
41. Bevölkerungsstatistik 1887.
42. Landwirtschaftliche Statistik 1888.
43. Ergebnisse der Irrenzählung 1888.
44. Gemeindefinanzstatistik 1888.
45. Bevölkerungsstatistik 1888.
46. Vereinigung von Zürich und Ausgemeinden. Die Verhältnisse der politischen Gemeinden. Zürich 1888.
47. Vereinigung von Zürich und Ausgemeinden. Die Verhältnisse der Primarschul-, Sekundarschulkreis- und Bürgergemeinden. Zürich 1888.

(Fortsetzung auf Seite 3 des Umschlags.)

Statistische Mitteilungen

betreffend den

Kanton Zürich.

Heft 128.

Herausgegeben

vom

Kantonalen statistischen Bureau.

Die Berufswahl der im Frühjahr 1917 aus der
Volksschule ausgetretenen Schüler.

Mit 4 graphischen Tabellen.

WINTERTHUR.

Buchdruckerei Geschwister Ziegler.

1918.

Inhalt.

Text-Teil.

	Seite
Einleitung	5
A. Die Schulentlassenen nach dem erreichten Lehrziel und nach ihren persönlichen Verhältnissen	7
B. Die Schulentlassenen nach der Art und dem Ort der künftigen Betätigung und nach dem gewählten Beruf	11
1. Die Schüler mit noch unbestimmter künftiger Betätigung	11
2. Art bezw. Ort der künftigen Betätigung der Schüler	12
3. Die in elterliche Betriebe, in Berufslehre und in Arbeit ohne Berufslehre eintretenden Schüler nach Berufsklassen und Berufsarten	17
a) Knaben	18
b) Mädchen	21
c) Die in einen Beruf eintretenden Knaben und Mädchen im Vergleich zur Zahl der Erwerbstätigen der Bevölkerung	24

Tabellarischer Teil.

1. Die ausgetretenen Schüler nach Schulstufen und Klassen	27
2. " " " dem Geburtsjahr	28
3. " " " dem Heimatsort	29
4. " " " dem Geburtsort	29
5. " " " der Art bezw. dem Ort der künftigen Ausbildung oder Betätigung	30
6. Die ausgetretenen Schüler nach dem gewählten Beruf:	
a) Die ins elterliche Geschäft oder Gewerbe eintretenden Schüler nach den in Betracht fallenden Berufsarten	34
b) Die in Berufslehre eintretenden Schüler nach den in Betracht fallenden Berufsarten	38
c) Die ohne Berufslehre in Arbeit tretenden Schüler nach der Geschäftsbranche des Arbeitgebers	44
7. Die ausgetretenen Schülerinnen nach dem gewählten Beruf:	
a) Die ins elterliche Geschäft oder Gewerbe eintretenden Schülerinnen nach den in Betracht fallenden Berufsarten	48
b) Die in Berufslehre eintretenden Schülerinnen nach den in Betracht fallenden Berufsarten	52
c) Die ohne Berufslehre in Arbeit tretenden Schülerinnen nach der Geschäftsbranche des Arbeitgebers	58
8. Gesamtübersichten	62
9. Die an höhere Lehranstalten übertretenden Schüler nach Art der Schule	66
10. Die zur Erlernung einer Fremdsprache aus dem Kanton abreisenden Schüler nach Art der Versorgung	68

Graphische Tabellen.

a) Die Ausgetretenen nach Art der Schulbildung und der künftigen Betätigung	69
b) Die Ausgetretenen nach Berufsklassen, Art der Betätigung und nach der Schulbildung	70
c) Die in Berufsarten von Industrie und Gewerbe eintretenden Schüler nach Berufsgruppen, Art der Betätigung und nach der Schulbildung	71
d) Verhältnis der in einen Beruf eintretenden Schüler zur Zahl der Erwerbstätigen nach Berufsklassen	72

Einleitung.

Mit der vorliegenden Veröffentlichung gelangen die Ergebnisse der fünften Aufnahme über die Berufswahl der austretenden Volksschüler im Kanton Zürich zur Ausgabe. Es mag daher angezeigt erscheinen, die textlichen Erörterungen über die Resultate dieser fünften Aufnahme mit einer vergleichenden Betrachtung der Ergebnisse aller dieser Erhebungen zu verbinden.

Vor allem aus ist darauf hinzuweisen, daß die Bestrebungen der kantonalen Erziehungsbehörden zur Einführung der Berufsberatung, welche den unmittelbaren Anstoß zur Anhandnahme der Berufswahlstatistik gaben, bis weit über die Grenzen des Landes hinaus Beachtung gefunden haben und daß sich dieses allseitige Interesse auch auf die Statistik übertragen hat. Einzelne Exemplare derselben sind bis in weit entfernte Länder verlangt worden, abgesehen von der regen Nachfrage, die sich seitens schweizerischer Interessenten kundgab.

Seit dem ersten Erscheinen dieser Statistik sind nun aber in der Form von Zuschriften an uns oder andern Kundgebungen von Seite mit den Aufnahmen betrauter Lehrer oder anderer Interessenten vereinzelt Meinungsäußerungen gefallen, die z. T. als Kritik der Erhebungen zu betrachten sind. Soweit diese Meinungsäußerungen ernst zu nehmen sind, d. h. soweit sie sich nicht aus Bequemlichkeits- oder andern Gründen gegen das Institut der Berufsberatung selbst richten, mögen sie im Nachstehenden Gegenstand einiger Erörterungen bilden.

Schon in der ersten Ausgabe der Statistik der Berufswahl ist unsererseits auf die Unmöglichkeit hingewiesen worden, daß die Erhebungen beim Schulaustritt zu absolut sicheren und einwandfreien Angaben über die Betätigung der Schulentlassenen für alle Zukunft führen können. In einer Zeit wie der jetzigen, da sich ganze Reihen der Erwerbstätigen auf andere ihnen bisher ferne liegende Gebiete der Berufstätigkeit verlegen mußten, würde es gewiß zu weit gehen, wollte man von einer Berufswahlstatistik verlangen, daß ihre Angaben auch nur in etwa zwei, drei oder gar in mehr Jahren in allen Teilen noch zutreffend sein sollten. Ständig machen wir die Beobachtung, daß die berufliche Betätigung weiter Kreise der Bevölkerung, selbst wenn ein Umlernen nicht mehr möglich scheint, sich im Flusse befindet. Es ist das aber kein Hinderungsgrund, daß von Zeit zu Zeit Erhebungen über die Berufsverhältnisse der erwerbstätigen Bevölkerung vorgenommen werden, die trotz der fortwährenden Fluktuationen als auf diesem Gebiet allein maßgebend betrachtet werden.

Bei den Schulentlassenen kommen allerdings verschiedene Faktoren hinzu, welche die Ergebnisse der Berufserhebung als noch unsicherer erscheinen lassen, als sie sich bei den allgemeinen Aufnahmen auf beruflichem Gebiete herausstellen. Es ist wohl zu beachten, daß nur für einen Teil der die Schule verlassenden Knaben und Mädchen bereits Vereinbarungen inbezug auf die künftige Betätigung getroffen worden sind, während eine Anzahl derselben lediglich denjenigen Beruf angeben kann, dem sie sich zuzuwenden wünscht.

In dieser Hinsicht ist die praktische Betätigung der Lehrerschaft und der mit der Berufsberatung betrauten Organe besonders geeignet, die Resultate der Statistik zu vervollkommen, indem sie darauf gerichtet ist, die Unentschlossenen und der Anleitung Bedürftigen durch Erteilung von Ratschlägen oder Vermitt-

lung von ihren Fähigkeiten angepaßten Stellen zu unterstützen. Die Erziehungsdirektion bemerkt diesbezüglich gegenüber einem vom Lande kommenden Begehren um Abschaffung der Schülerzählkarten zutreffend: „Die Zählkarten verfolgen nicht allein den Zweck festzustellen, welchem Beruf der Schüler sich zuwenden wird; sie sollen auch dem Lehrer Gelegenheit geben, sich für die beruflichen Absichten seiner Schüler zu interessieren. Der Lehrer wird gegebenenfalls den Schüler beraten oder sich mit den Eltern in Beziehung setzen. Diese Zählkarten bilden somit ein recht erwünschtes Bindemittel zwischen Schule und Haus, weshalb sie weiter im Gebrauch stehen sollen.“

Unzweifelhaft wäre es in unserer Zeit der weitestgehenden sozialen Fürsorge recht kurzfristig, von den öffentlichen Institutionen verlangen zu wollen, sie sollten sich in ihrer Tätigkeit auf die Vermittlung einer mehr oder weniger weitgehenden Volksschulbildung beschränken, um die weitere außerordentlich wichtige Erziehung der nachwachsenden Generation zu Gliedern des erwerbstätigen Volkes dem Zufall und der Willkür zu überlassen. Gerade auf dem Gebiet der Berufsbildung dürfte die künftige sicher lohnende und sowohl im Interesse der Volkswohlfahrt wie im nationalen Interesse liegende Weiterentwicklung der öffentlichen Fürsorge liegen. Wenn, um ein Beispiel anzuführen, ein Lehrer schreibt, daß die Statistik nicht verhindert habe, daß zwei sehr begabte Schüler nach Schulaustritt aus ökonomischen Gründen gezwungen seien, als Spinner sofort in Arbeit zu treten, so dürfte die Aufgabe des Staates und der Gemeinde in diesem Falle offen zutage liegen.

Einzelne Einwendungen gegen die Statistik richten sich gegen die Anlage der Zählkarte, in welcher die Fragestellung vereinfacht werden sollte. In dieser Hinsicht ist zu bemerken, daß darauf Bedacht zu nehmen ist, die Frage so zu formulieren und die Fragestellung so zu gliedern, daß eine statistische Verarbeitung möglich ist. Es mag ohne weiteres zugegeben werden, daß die Ausfüllung der Schülerzählkarte den Schülern und den die nötigen Anweisungen und Belehrungen erteilenden Lehrern etwelche Mühe verursachte. Die hierauf verwendete Zeit dürfte sich aber durch den Zweck der Erhebung vollauf rechtfertigen und auch vom pädagogischen Standpunkte aus durchaus nicht als verloren zu betrachten sein.

Wir schließen unsere einleitenden Erörterungen mit dem schon im 1. Hefte vom Jahr 1913 enthaltenen Hinweis darauf, daß es sich bei diesen Erhebungen darum handelte, in großen Zügen festzustellen, wie es mit der Berufsrichtung der schulentlassenen Jugend beschaffen ist und ob sich hierin Tendenzen geltend machen, die vom volkswirtschaftlichen und nationalen Standpunkte aus zu verwerfen sind. Die Berufszählungen ergeben je und je eine steigende Überfremdung einzelner wichtiger Berufszweige und zwar namentlich auch solcher, die den Ausübenden eine selbständige Existenz ermöglichen, während andererseits die Gefahr besteht, daß eine Überproduktion an Arbeitskräften anderer Berufsrichtungen einheimische Elemente zur Abwanderung nötigt. Diesen Gefahren entgegenzutreten und für die Hebung der Berufsbildung im allgemeinen zu arbeiten ist Sache einer richtig organisierten und richtig orientierten Berufsberatung.

A. Die Schulentlassenen nach dem erreichten Lehrziel und nach ihren persönlichen Verhältnissen.

Die fünfte Erhebung über die Berufswahl der im Frühjahr 1917 austretenden Volksschüler des Kantons Zürich erstreckt sich auf insgesamt 8526 Schüler, von welchen 4208 oder 49,4% männlichen und 4318 oder 50,6% weiblichen Geschlechts waren. Die Gesamtzahl hat sich gegenüber dem Vorjahr nur um 8 oder um 0,09% vermehrt, während der pro 1916 konstatierte Zuwachs 546 oder 6,8% betrug.

Der Mädchenüberschuß ist im Berichtsjahr wieder etwas zurückgegangen, indem die austretenden Mädchen sich um 60 oder 1,4% verminderten, während die Zahl der Knaben um 68 oder 1,6% angewachsen ist. Mit welchen Zahlen die Statistik in den fünf Jahren 1913—17 zu rechnen hatte, ergibt sich aus nachstehenden Angaben.

Zahl der schulentlassenen	Knaben	%	Mädchen	%	insgesamt
1913	3406	47,8	3713	52,2	7119
1914	3929	48,6	4148	51,4	8077
1915	3925	49,2	4047	50,8	7972
1916	4140	48,6	4378	51,4	8518
1917	4208	49,4	4318	50,6	8526

Die Erhebungen erstrecken sich demnach in den fünf Jahren auf rund 40,200 Schüler, nämlich 19,600 Knaben und 20,600 Mädchen. Frägt man nach der Art der Volksschulbildung, die dieser schulentlassenen Jugend zuteil geworden ist, so erhält man folgende Antwort:

	Knaben		Mädchen	
	die Primarschule	die Sekundarschule	die Primarschule	die Sekundarschule
	in absoluten Zahlen			
1913	1541	1865	1926	1787
1914	1862	2067	2251	1897
1915	1804	2121	2111	1936
1916	1884	2256	2199	2179
1917	1899	2309	2199	2119
	Verhältniszahlen			
1913	45,2	54,8	51,9	48,1
1914	47,4	52,6	54,3	45,7
1915	46,0	54,0	52,2	47,8
1916	45,5	54,5	50,2	49,8
1917	45,1	54,9	50,9	49,1

Bei Betrachtung dieser Zahlen ist zu berücksichtigen, daß die Erhebung im Jahre 1913 insofern noch etwas unvollkommen war, als nicht alle, namentlich nicht die zurückgebliebenen Schüler in dieselbe einbezogen waren. Stellt man bei einer Vergleichung auf die vollständigeren Ergebnisse des Jahres 1914 ab, so konstatiert man, daß der verhältnismäßige Anteil der mit Sekundarschulbildung ausgerüsteten Schüler wesentlich gestiegen ist. Die Mädchen, denen die höhere Stufe der Volksschule in etwas geringerem Maße zugänglich ist, verzeichnen im letzten Jahre einen mäßigen Rückschlag; doch ist der Prozentanteil der Sekundarschülerinnen noch etwas stärker gestiegen, als bei den Knaben.

Daß es in den einzelnen Bezirken mit der Volksschulbildung der Ausgetretenen noch recht verschieden bestellt ist, ergibt sich aus nachstehenden anhand der Ergebnisse der fünf Jahre festgestellten Verhältniszahlen:

Von je 100 der in den Jahren 1913/17 Schulentlassenen, nämlich von den						
Bezirk	Schülern überhaupt besuchten		Knaben besuchten		Mädchen besuchten	
	die Primar- schule	die Sekundar- schule	die Primar- schule	die Sekundar- schule	die Primar- schule	die Sekundar- schule
Zürich . . .	43,2	56,8	42,1	57,9	44,2	55,8
Affoltern . .	61,2	38,8	58,6	41,4	63,6	36,4
Horgen . . .	49,0	51,0	45,9	54,1	51,9	48,1
Meilen . . .	47,6	52,4	47,1	52,9	48,0	52,0
Hinwil . . .	53,7	46,3	49,1	50,9	58,6	41,4
Uster	51,9	48,1	49,7	50,3	54,2	45,8
Pfäffikon . .	53,1	46,9	47,7	52,3	58,6	41,4
Winterthur .	43,9	56,1	37,2	62,8	50,4	49,6
Andelfingen .	55,4	44,6	49,6	50,4	61,7	38,3
Bülach . . .	66,7	33,3	60,2	39,8	72,8	27,2
Dielsdorf . .	65,2	34,8	60,2	39,8	71,2	28,8
Kanton	48,9	51,1	45,8	54,2	51,9	48,1

Faßt man die Gesamtzahl der Schüler beider Geschlechter ins Auge, so konstatiert man in den beiden Städtebezirken Zürich und Winterthur und in den beiden Seebezirken Horgen und Meilen ein Überwiegen der Sekundarschulbildung, während in den vorwiegend landwirtschaftlichen Bezirken Affoltern, Bülach und Dielsdorf mit über 3 Fünftel bis $\frac{2}{3}$ ein außerordentlich großes Kontingent der Schulentlassenen sich mit Primarschulbildung begnügen mußte. In den drei Oberlandbezirken Uster, Pfäffikon und Hinwil, sowie im Bezirk Andelfingen sind die Sekundarschüler nur wenig in Minderheit. Die Tatsache, daß von den Mädchen eine relativ geringere Zahl in die Sekundarschule geschickt wird, als von den Knaben, zeigt sich in den Resultaten sämtlicher, also auch der Städtebezirke. Unter den Knaben dominieren in allen Unterabteilungen des Kantons mit Ausnahme von Affoltern, Bülach und Dielsdorf die Absolventen der Sekundarschule; unter den Mädchen sind die Sekundarschülerinnen nur in Zürich und Meilen in der Mehrheit.

Die Art und das Maß des genossenen Schulunterrichtes spielt bei der Frage der Berufswahl insofern eine Rolle, als für eine größere Anzahl von Berufsarten nur mit dem Maximum an Volksschulbildung Ausgerüstete in Frage kommen können. Es ist daher von nicht geringem Interesse, feststellen zu müssen, daß Jahr für Jahr eine Anzahl von Schulentlassenen das volle Lehrziel der Schulstufe, der sie anvertraut sind, nicht erreichen. In welchem Maße dies bei den Primarschülern der Fall ist, geht aus nachstehenden Angaben hervor:

Im Jahrfünft 1913—17

Absolventen der		Knaben	Absolut		In Prozenten		
			Mädchen	Zusam.	Knaben	Mädchen	Zusam.
Klasse 6, einer unteren oder Spezialklasse		1044	861	1905	11,6	8,1	9,7
Klasse 7		2144	2100	4244	23,9	19,6	21,6
Klasse 8		5802	7725	13527	64,5	72,3	68,7
Total		8990	10686	19676	100	100	100

Von den Knaben hat demnach mit nicht ganz 2 Drittel eine relativ geringere Zahl den vollständigen Lehrplan der Achtklassenschule bewältigt, als von den Mädchen, von denen nahezu 3 Viertel zum richtigen Schulabschluß gelangten. Im Jahre 1917 stellen sich die Verhältnisse noch etwas ungünstiger dar, als im Durchschnitt der fünf Jahre, indem nur 63 % der Knaben, 70,9 % der Mädchen und 67,2 der Gesamtzahl der Schüler die achte Klasse besucht hat. In früheren Ausgaben der vorliegenden Statistik wurden besonders für die Stadt Zürich ungünstige Verhältnisse konstatiert, die auch im Berichtsjahre wieder zutage treten, indem nur 56,9 % der Primarschüler (1916: 57,8 %) aus der achten Klasse austreten und volle 43,1 % (1916: 42,2 %) sich mit unabgeschlossener Primarschulbildung begnügen mußten.

Auch die austretenden Sekundarschüler weisen inbezug auf das Maß der Schulbildung Unterschiede auf, die in den nachfolgenden Zahlen zutage treten. Die aus Weiach (Bez. Dielsdorf) stammenden Absolventen der Bezirksschule Kaiserstuhl (Aargau) sind den Sekundarschülern zugerechnet.

Im Jahrfünft 1913—17						
Absolut			In Prozenten			
Ausgetreten aus	Knaben	Mädchen	Zusam.	Knaben	Mädchen	Zusam.
Klasse 1	319	195	514	3,0	2,0	2,5
" 2	5598	6050	11648	52,7	61,0	56,7
" 3	4698	3672	8370	44,3	37,0	40,8
" 4 (Bezirksschule) . .	3	1	4	—	—	—
Total	10618	9918	20536	100	100	100

Die Knaben werden nach diesen Angaben relativ häufiger in die 3. Sekundarschulklasse geschickt, als die Mädchen, immerhin tritt die Mehrzahl der Knaben, wie der Mädchen, schon nach Absolvierung der zweiten Klasse zurück. Bei den Mädchen kommt es etwas weniger vor, daß die Sekundarschule schon nach Abschluß der ersten Klasse verlassen wird.

Die Ausscheidung der Gesamtzahl der austretenden Schüler nach den Heimatverhältnissen zeigt die Tatsache, daß die zürcherische Volksschule einer relativ bedeutenden Zahl kantonsfremder Jugend das zum Leben notwendige Maß von Schulbildung vermittelt. Nach Heimat einer- und der Art der Schule anderseits ergibt sich für die fünf Jahre 1913—17 folgende Darstellung:

	Absolventen der		Zusammen		Von 100 der vorstehenden	
	Primar- schule	Sekundar- schule	absolut	in %	Heimatkategorien besuchten die	
					Pr.-Schule	Sek.-Schule
Bürger der Wohngemeinde	6013	7534	13547	33,7	44,4	55,6
Andere Kantonsbürger . .	4805	5101	9906	24,6	48,5	51,5
Bürger anderer Kantone . .	5551	5243	10794	26,9	51,4	48,6
Ausländer	3307	2658	5965	14,8	55,4	44,6
Total	19676	20536	40212	100	48,9	51,1

Wenn man bedenkt, daß die Ausländer anläßlich der Volkszählung von 1910 20,3 % der Gesamtbevölkerung repräsentierten und in den Jahren 1897—1903, welchen Jahrgängen die in den Jahren 1913—17 aus der Schule Austretenden angehörten, 22,1 % der im Kanton Geborenen ausländischer Heimat waren, erscheint der Anteil dieser Kategorie von 14,8 % unter den Schulentlassenen sehr

niedrig. Unzweifelhaft ist eine Anzahl derselben seit der Geburt eingebürgert worden, oder aber es hat eine Mehrabwanderung ausländischer im Kanton geborener Kinder stattgefunden.

Vom Standpunkte des Ortes der Geburt aus betrachtet, stehen die in Frage kommenden jungen Personen unseren Verhältnissen bedeutend näher, als dies nach der Heimat der Fall ist. Es ergibt sich wiederum für die 5 Jahre folgende Ausscheidung:

Geboren	Absolventen der		Zusammen absolut in ‰		Von 100 der vorsteh. Geburts- ortkategorie besuchten die	
	Primar- schule	Sekundar- schule			Pr.-Schule	Sek.-Schule
in der Wohngemeinde . . .	11383	12973	24356	60,6	46,7	53,3
in and. Gemeinden d. Kant.	4798	4225	9023	22,4	53,2	46,8
in andern Kantonen	2511	2216	4727	11,8	53,1	46,9
im Ausland	979	1117	2096	5,2	46,7	53,3
unbekannt	5	5	10	—	—	—
Total	19676	20536	40212	100	48,9	51,1

Nicht weniger als 83 ‰ der ins Erwerbsleben übertretenden Schuljugend ist demnach im Kanton geboren und nur 17 ‰ oder rund 1 Sechstel ist im Laufe der Jahre seit der Geburt durch Zuwanderung in den Kanton gelangt. Etwas über 3 Fünftel der in Frage kommenden Kinder ist sogar am Ort der Absolvierung des Schulunterrichtes geboren.

Untersucht man, in welchem Maße die einzelnen Heimats- und Gebürtigkeitskategorien die Schulinstitutionen des Kantons in Anspruch nehmen, so kommt man zu überraschenden Resultaten. Es ergibt sich, daß die kantonsbürgerlichen Kinder mehrheitlich die Sekundarschule besucht haben, während von den Schülern mit Bürgerrecht in anderen Kantonen und im Ausland die überwiegende Zahl mit Primarschulbildung vorlieb nimmt. Nach Gebürtigkeit ergibt sich eine überwiegende Beanspruchung der höheren Schulstufe durch die in der Wohngemeinde und — merkwürdigerweise — durch die im Ausland Geborenen, während die aus anderen zürcherischen Gemeinden oder aus anderen Kantonen stammenden Kinder zum größeren Teil nur zum Besuch der Primarschule gelangten.

Wir werden kaum fehl gehen, wenn wir die günstigeren Verhältnisse der seßhafteren Elemente unter den Schulentlassenen, die wie hervorgehoben, in vermehrtem Sekundarschulbesuch zum Ausdruck gelangen, auf die günstigere soziale Stellung dieser Elemente in der Hauptsache zurückführen.

Daß speziell die im Ausland geborenen Schulkinder sich durch einen vermehrten Sekundarschulbesuch auszeichnen, hat seine besonderen Gründe, die in nachstehenden Angaben inbezug auf die Heimatsberechtigung dieser Kinder zutage treten.

Von den 1913—17 die Schule verlassenden im Ausland geborenen Schulkindern waren:

	Primarschüler	‰	Sekundarschüler	‰	Zusammen
Bürger der Wohngemeinde	39	26,0	111	74,0	150
Andere Kantonsbürger .	64	35,4	117	64,6	181
Bürger anderer Kantone .	95	37,4	159	62,6	254
Ausländer	781	51,7	730	48,3	1511
Total im Ausland Geborene	979	46,7	1117	53,3	2096

Es sind demnach speziell im Ausland geborene Kinder schweizerbürgerlicher Herkunft, die sich in der Mehrzahl der Sekundarschule zuwenden und die damit die Verhältniszahlen im Sinne des Ueberwiegens der Sekundarschüler beeinflussen. Die im Ausland geborenen Ausländer gelangen mehrheitlich nur zum Primarschulbesuch, doch ist das Zahlenverhältnis derart, daß gesagt werden muß, diese Bevölkerungskategorie wisse den Wert einer möglichst weitgehenden Schulbildung besser einzuschätzen, als es in einzelnen Gegenden des Kantons und in einzelnen Kreisen der ansässigen Bevölkerung der Fall ist.

B. Die Schulentlassenen nach der Art und dem Ort der künftigen Betätigung und nach dem gewählten Beruf.

Anlässlich der erstmaligen Durchführung der vorliegenden Statistik wurde seitens der kantonalen Erziehungsbehörden als besonders wichtig bezeichnet, daß festgestellt werden soll, welche Zahl von Schülern sich überhaupt einem Beruf zuwendet. Es ist daher namentlich zu unterscheiden zwischen solchen Schülern, die entschlossen sind, durch Absolvierung einer Berufslehre sich einem bestimmten Beruf dauernd zu widmen und solchen, die sich gleich nach dem Schulaustritt in bezahlte Arbeit begeben wollen, um diese beruflose Betätigung in der gewählten Branche auszuüben oder auch in den verschiedensten Branchen, die solcher Hilfskräfte benötigen, nach Belieben zu wechseln.

Die künftige Betätigung der der Volksschule entlassenen Jugend liegt aber nicht so einfach, daß bloß eine Ausscheidung nach den vorstehenden Grundsätzen möglich wäre. Wir haben noch mit denjenigen Schülern zu rechnen, die sich an höheren Lehranstalten weiterbilden wollen, ferner mit einer Anzahl solcher, die in elterliche Betriebe oder Geschäfte eintreten, um sich hier mit oder ohne Erwerbung spezieller Berufskennntnisse nützlich zu machen.

1. Die Schüler mit noch unbestimmter künftiger Betätigung.

Bevor wir auf die Bedeutung, die diesen einzelnen Richtungen unter den Schulentlassenen zukommt, näher eintreten, sind Angaben darüber zu machen, in welchem Maße eine Beantwortung der inbezug auf den Beruf gestellten Fragen stattgefunden hat. Es ist notwendig, diejenigen Schüler, über deren Zukunft noch keinerlei Bestimmungen getroffen worden sind, von der Gesamtzahl loszulösen, um sich weiter nur noch mit denjenigen zu beschäftigen, die inbezug auf die Berufswahl etwas Positives vorbringen können. Die Tabellen ergeben in dieser Beziehung für die fünf Jahre folgende Zahlen:

Knaben	noch unbestimmter Zukunft	Schüler mit		%
		mit bestimmter künftiger Betätigung		
Primarschüler . .	984	10,9	8006	89,1
Sekundarschüler .	879	8,3	9739	91,7
Zusammen	1863	9,5	17745	90,5
Mädchen				
Primarschüler . .	949	8,9	9737	91,1
Sekundarschüler .	1087	11,0	8831	89,0
Zusammen	2036	9,9	18568	90,1
Gesamttotal	3899	9,7	36313	90,3

Im Mittel der fünf Jahre beträgt demnach die Zahl der unentschlossenen Schüler 9,7 % der Gesamtzahl, also nicht ganz 1 Zehntel. Von den Knaben hat mit 90,5 % eine kaum erwähnenswert größere Zahl die Berufsfragen beantwortet, als von den Mädchen mit 90,1 %. Auch für die Schüler der beiden Schulstufen sind die Unterschiede nur gering, indem von 9,8 % der Primar- und 9,5 % der Sekundarschüler keine Angaben für den Beruf vorliegen, während von 90,2 % bzw. 90,5 % solche gemacht werden konnten. Bezeichnenderweise sind es von den Knaben die Schüler der unteren, von den Mädchen diejenigen der oberen Stufe der Volksschule, die eine etwas größere Zahl Unentschlossener aufweisen. Daß auch die Ergebnisse der einzelnen Jahre relativ wenig von einander abweichen, geht aus nachstehenden Zahlen hervor:

	Die Betätigung der Schüler war			
	nichtbekannt von %		bekannt von %	
1913	616	8,7	6503	91,3
1914	844	10,4	7233	89,6
1915	947	11,9	7025	88,1
1916	818	9,6	7700	90,4
1917	674	7,9	7852	92,1
Total	3899	9,7	36313	90,3

Es ergibt sich also immerhin die bemerkenswerte Tatsache, daß die Verhältnisse sich bis zum Frühjahr 1915 in steigendem Maße ungünstiger gestalteten, daß sie sich aber seither erheblich gebessert haben. Ob und inwieweit die zu Anfang des Krieges bestandene ungünstigere Lage des Arbeitsmarktes und die seitherige Besserung auf dieses Ergebnis von Einfluß war, entzieht sich selbstverständlich unserer Beurteilung. Ohne weiteres muß angenommen werden, daß die einsetzende und in verstärktem Maße sich geltend machende Tätigkeit der Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge zu dem besseren Ergebnis der letzten Jahre beigetragen hat.

2. Art bzw. Ort der künftigen Betätigung der Schüler.

Wie bereits hervorgehoben wurde, läßt sich die in Aussicht genommene Betätigung der Schüler, welche hierüber Angaben zu machen in der Lage sind, nicht ohne weiteres in die Form eines Berufsschemas bringen. Nicht alle Schulentlassenen werden sofort einen Beruf erlernen oder sich einer ohne Berufslehre ausübbarer Arbeit zuwenden. Von den in höhere Lehranstalten übertretenden Knaben und Mädchen kann die künftige Art der Betätigung nur teilweise festgestellt werden; ganz unsicher ist ferner die Berufswahl derjenigen, die vor Eintritt in praktische Arbeit sich noch in fremdsprachlichen Gebieten aufhalten wollen. Bei den Mädchen sind die Fälle sehr häufig, daß sie sich gar keinem Beruf zuwenden, sondern einfach im Haushalt der Eltern in der Besorgung der häuslichen Dienste tätig sind, wodurch sie sich von den gewerblich oder industriell Beschäftigten wesentlich unterscheiden. Ist mit der Besorgung von Hausgeschäften die Mithilfe in gewerblichen Betrieben verbunden, so ist die letztere allerdings als maßgebend zu betrachten; dies ist namentlich auch der Fall mit Bezug auf die Töchter von Landwirten.

Anders als die Betätigung im Haushalt der Eltern ist die Besorgung von Hausgeschäften zu beurteilen, wenn sie in fremder Familie auszuüben ist. Werden

die Dienstmädchen in der Berufsstatistik auch nicht als unmittelbar Berufstätige betrachtet, so bilden sie doch eine Erwerbsgruppe von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Auf Grund solcher Erwägungen gelangte man zu folgender den Darstellungen nach den einzelnen Berufsarten vorangehender Ausscheidung der Schulentlassenen:

Nach Art bezw. Ort der künftigen Betätigung	Im Jahrfünft 1913—17						
	Knaben und zwar			Mädchen und zwar			
	Pr.-Sch.	Sek.-Sch.	Zusam.	Pr.-Sch.	Sek.-Sch.	Zusam.	
1. Besuch höherer Lehranstalten	38	1953	1991	16	1679	1695	
2. Abreise in fremdsprachliche Gebiete .	44	333	377	102	847	949	
3. Eintritt in elterliche Betriebe	2117	1382	3499 ✓	312	374	686	
4. „ in Berufslehre	3449	5473	8922 ✓	1969	2399	4368	
5. „ in gewerbliche Arbeit ohne Berufslehre	2358	598	2956 ✓	2727	688	3415	
Haushaltungsdienst und zwar:							
6. in elterlicher landwirtschaftl. Familie .	—	—	—	1597	838	2435	
7. in „ nichtlandwirtschaftl. „	—	—	—	1641	1551	3192	
8. in fremder Familie	—	—	—	1373	455	1828	
Total	8006	9739	17745	9737	8831	18568	

Um die vorstehenden Zahlen richtig beurteilen zu können, ist es notwendig festzustellen, welche relative Bedeutung den einzelnen Klassen zukommt.

Klasse	Knaben und zwar			Mädchen und zwar		
	Primarschule	Sekundarsch.	Zusammen	Primarschule	Sekundarsch.	Zusammen
1	0,5	20,1	11,2	0,2	19,0	9,1
2	0,5	3,4	2,1	1,0	9,6	5,1
3	26,4	14,2	19,7	3,2	4,2	3,7
4	43,1	56,2	50,3	20,2*	27,2	23,5
5	29,5	6,1	16,7	28,0	7,8	18,4
6	—	—	—	16,4	9,5	13,1
7	—	—	—	16,9	17,6	17,2
8	—	—	—	14,1	5,1	9,9
Total	100	100	100	100	100	100

Aus diesen Angaben geht mit Deutlichkeit hervor, daß die künftige berufliche Betätigung der die Schule verlassenden Jugend durch das Maß an Schulbildung, das ihr zuteil geworden ist, stark beeinflusst wird. Da das erreichte Lehrziel nicht unerheblich von der Intelligenz der Schüler abhängt, können wir also sagen, daß sowohl in der Schule wie später beim Übertritt ins Erwerbsleben eine Auswahl der jungen Leute je nach dem verschiedenen Grade ihrer geistigen Fähigkeiten sich vollzieht. Wenn diese Feststellung im Einzelfalle auch nicht immer zutreffen mag, so gilt sie doch jedenfalls für die Gesamtheit der heranwachsenden Generation.

1. Gehen wir über zur Betrachtung der vorstehenden Zahlen, so konstatieren wir in erster Linie, daß der Besuch höherer Lehranstalten fast ausschließlich den Sekundarschülern offen steht. Rund 1 Fünftel der die Sekundarschule verlassenden Knaben und Mädchen hatte im Jahrfünft 1913—17 das Bestreben, an höhere Schulen des Kantons, anderer Kantone oder anderer Länder zu gelangen. Von 38 aus der Primarschule austretenden Knaben und

16 Mädchen, die das gleiche Ziel ins Auge faßten, handelt es sich in der Hauptsache um solche, welche eine landwirtschaftliche Schule besuchen, oder solche, die sich an eine auswärtige Lehranstalt z. T. in ihrem Heimatland begeben wollten. Die Zahl der einer solchen Berufsrichtung sich zuwendenden Knaben und Mädchen ist in den einzelnen Jahren einigen Schwankungen unterworfen; gegen 367 Knaben im Jahre 1914 als Minimum waren es im Jahre 1915 als Maximum 432, während die Zahl der Mädchen sich zwischen 273 (1914) und 404 (1916) bewegte.

Das Bestreben oder auch die Möglichkeit, zu höherer Ausbildung zu gelangen, ist übrigens nicht in allen Teilen des Kantons in gleichem Maße vorhanden. Nach den Tabellen 7 und 8. der nachfolgenden Darstellungen verzeichnen pro 1917 die Städte Zürich, namentlich aber Winterthur und der Bezirk Meilen eine etwas erhöhte, mehr abgelegene Bezirke wie Hinwil und Pfäffikon, sowie rein landwirtschaftliche Bezirke wie Affoltern und Dielsdorf dagegen eine stark zurückbleibende Zahl an Schülern, die nach weiterer Schulbildung streben.

2. In fremdsprachige Gebiete der Schweiz, d. h. ins Welschland sind im Jahresdurchschnitt 2,1 % der Knaben (1917 nur 1,5 %) und 5,1 % der Mädchen (1917 ebenfalls 5,1 %) abgereist. Auch hier kommen vorwiegend nur Absoventen der Sekundarschule in Betracht und zwar ist diese weitere theoretische Ausbildung, wie den vorstehenden Angaben entnommen werden kann, den Mädchen in stärkerem Maße zugänglich, als den Knaben. Es ist das auf eine in den Städten, namentlich in Zürich (8,5 %), etwas gesteigerte Zahl solcher Mädchen zurückzuführen. Unzweifelhaft hoffen die das Französische beherrschenden Mädchen später in Stellungen wie im Telephondienst, als Verkäuferinnen etc. unterzukommen, während für die Knaben nach Absolvierung einer Berufslehre die Möglichkeit vorhanden ist, sich eventuell Sprachkenntnisse unter vorteilhafteren Bedingungen zu erwerben. Zu Beginn des Krieges, d. h. im Frühjahr 1915 ging die Zahl der ins Welschland Gehenden um etwa 60 % zurück; sie hat sich bis 1917 bei weitem nicht mehr auf die frühere Höhe erhoben.

3. Einem bedeutenden Kontingent der Schulentlassenen bietet sich die Möglichkeit, sofort im Betriebe der Eltern ein Unterkommen zu finden. In den fünf Jahren 1913—17 waren 3499 Knaben (also 700 jährlich) und 686 Mädchen (137 jährlich) in dieser günstigen Lage. Rechnet man den letzteren noch die 2435 Mädchen hinzu, welche in den landwirtschaftlichen Haushalt der Eltern übertreten, wo sie in Verbindung mit Hausgeschäften wohl durchwegs auch mit Berufsarbeit beschäftigt werden, so gelangt man auf eine Zahl von 3121 oder auf 624 jährlich. Es sind das bei den Knaben 19,7 % (1917: 19,2 %) und bei den Mädchen 16,8 % (1917: 16,4 %) der die Berufsfragen beantwortenden Schüler. Um gleich eine richtige Beurteilung dieser Angaben zu ermöglichen, weisen wir darauf hin, daß es sich auch bei weitaus der Mehrzahl der Knaben (72,2 % dieser Gruppe) um Söhne von Landwirten handelt; der Übertritt in andere gewerbliche Betriebe der Eltern spielt demnach eine bescheidene Rolle. Damit ist aber auch gesagt, daß diese Art der Regelung der künftigen Betätigung der Schulentlassenen in bedeutendem Maße in landwirtschaftlichen Bezirken, in geringerem Maße dagegen in den Städten anzutreffen ist. In Zürich traten pro 1917 nur 6,1 % der Knaben, in Winterthur sogar nur 1,6 % in elterliche

Betriebe ein, im Bezirk Affoltern dagegen 41,1 ‰, Dielsdorf 40,5 ‰, Uster, Bülach, Pfäffikon und Andelfingen zwischen 32 und 37 ‰ usw. Auch bei den Mädchen ergeben sich diese Unterschiede zwischen Stadt und Land, doch treten sie nicht so bedeutend hervor, denn in den Landbezirken werden die Mädchen, was später noch hervorzuheben ist, in stärkerem Maße als die Knaben zum Geldverdienen in den Fabriken angehalten.

Forscht man nach dem Maße der Schulbildung, die dieser Klasse von künftigen Erwerbstätigen zuteil geworden ist, so stellt man fest, daß sie sich ziemlich genau zu 3 Fünftel aus Primar- und zu 2 Fünftel aus Sekundarschülern zusammensetzen und zwar die Knaben wie die Mädchen. Man kann sich des Eindruckes nicht erwehren, daß bei diesen im spätern Leben wohl selbständig Erwerbstätigen ein etwas größeres Maß an Schulbildung nicht unangebracht sein dürfte. In den letzten zwei Jahren hat die Zahl der in elterliche Betriebe übertretenden Knaben gegenüber 1914 um 40 bzw. 50 zugenommen, wohl eine Folge der gesteigerten Bedeutung der Urproduktion, denn die Zunahme ist eine solche dieser Berufsklasse.

4. Wohl das größte Interesse bei der Erörterung der Berufswahlfragen beansprucht die Kategorie derjenigen Schüler, welche die Erlernung eines Berufes ins Auge gefaßt hat. Nach der vorstehenden Ausscheidung umfaßt diese Abteilung im Jahrfünft 1913—17 mit 8922 Knaben oder 50,3 ‰ der Gesamtzahl ziemlich genau die Hälfte der männlichen Jugend, von welcher Angaben vorliegen. Von den Mädchen gelangt mit 4368 oder 23,5 ‰ nicht einmal der vierte Teil zur Erlernung eines Berufes. Bezeichnenderweise hat von den Schülern beider Geschlechter, die sich in die Berufslehre begaben, mit 61,3 ‰ der Knaben bzw. 54,9 ‰ der Mädchen die Mehrzahl die Sekundarschule besucht; sie werden sich demnach im späteren Leben mehrheitlich durch ihre Schulbildung wie durch ihre berufliche Ausbildung von anderen Kategorien der Erwerbstätigen abheben.

Nach den einzelnen Erhebungsjahren betrachtet, hat die Zahl der angehenden Lehrlinge eine erfreuliche Entwicklung erfahren. Während im Jahre 1913 erst 1460 Knaben erklärten, in Berufslehre eintreten zu wollen, waren es pro 1914 schon 1744 und diese Zahl stieg 1916 auf 1922, um pro 1917 die Höhe von 2049 zu erreichen. Unstreitig hat hier die einsetzende Tätigkeit der Berufsberatung bereits Gutes bewirkt. Bei den Mädchen hatte der Ausbruch des Krieges einen Rückgang der Lehtöchter zur Folge; die Zahl sank von 835 pro 1913 und 887 pro 1914 auf 810 pro 1915, um in den folgenden Jahren dann auf 896 und 940 anzusteigen. Also auch hier eine günstige Wirkung sei es der wirtschaftlichen Verhältnisse, sei es der erfolgten Berufsberatung!

Die Verschiedenartigkeit der Erwerbsverhältnisse bringt es mit sich, daß in den Städten ein bedeutend größeres Kontingent der heranwachsenden Jugend sich der Berufslehre zuwendet, als auf dem Lande. So verzeichnen im Jahre 1917 in der Stadt Zürich 66,2 ‰ und in Winterthur 64,9 ‰ der Knaben die Erlernung eines Berufes als ihr Lebensziel. In den Landgemeinden des Bezirkes Zürich mit 59,8 ‰ und im Bezirk Horgen mit 55,2 ‰ will ebenfalls die Mehrzahl der Knaben einen Beruf erlernen. In den übrigen Bezirken bleiben die einer solchen Lösung der Zukunftsfrage sich hinneigenden Knaben gegenüber den an-

dem Kategorien in Minderheit, wobei einzelne Bezirke wie Winterthur-Land (47,7 ‰), Hinwil (45,5 ‰), Uster (43,5 ‰), Meilen (42,9 ‰) und Dielsdorf (40,4 ‰) sich durch einen etwas höheren Prozentsatz von Lehrlingen noch etwas abheben. In Affoltern (33,9 ‰), Andelfingen (33 ‰) und Pfäffikon (36,6 ‰) gelangt nur rund ein Drittel der Schüler zu einer Berufslehre, in Bülach mit 39,4 ‰ rund 2 Fünftel.

Daß die Mädchen im allgemeinen weniger in die Lage kommen, einen Beruf zu erlernen, ist bereits hervorgehoben worden; doch auch in bezug auf sie liegen die Verhältnisse nicht in allen Bezirken gleich. Die Stadt Zürich mit 36,1 ‰ und die Landgemeinden dieses Bezirkes mit 29 ‰ der die Berufsfragen beantwortenden Mädchen haben pro 1917 eine etwas erhöhte Zahl von Lehrtöchtern aufzuweisen; in Horgen, Meilen und Dielsdorf machen diese rund 1 Fünftel der Gesamtzahl aus, und in den übrigen Bezirken bleiben sie mit 11 bis 17 ‰ noch stärker in Minderheit.

5. Wohl die ungünstigst gestellte Klasse der Schulabsolventen sind diejenigen, die nach ihrem Austritt sofort in gewerbliche Arbeit und Verdienst treten müssen, die daher — spätere Entschließungen vorbehalten — nie dazu gelangen, qualifizierte Berufsarbeit, sondern nur solche, die nach kurzem Anlernen ausübbar ist, zu leisten. Der gegebenen Übersicht ist zu entnehmen, daß im Jahrfünft 1913—17 insgesamt 2956 Knaben und 3415 Mädchen oder durchschnittlich jährlich 591 Knaben und 683 Mädchen auf diese Kategorie entfallen. Es sind das 16,7 ‰ (also genau 1 Sechstel) der Knaben und 18,4 ‰ der Mädchen, welche Angaben gemacht haben.

Nach den einzelnen Jahren betrachtet, hat die Zahl der in diese Klasse fallenden Schüler mit 551 pro 1915 als Minimum und 618 pro 1917 als Maximum nur bescheidene Schwankungen erfahren; während die Zahl der Schülerinnen mit gleicher Aussicht für die Zukunft sich dann allerdings zwischen 595 pro 1915 und 732 pro 1914 bewegt. Wie wenig sicher die Anstellung dieser ungünstigst Gestellten unter den Erwerbstätigen ist, ergibt sich aus der Tatsache, daß das erste Kriegsjahr 1915 mit seiner Unsicherheit der wirtschaftlichen Verhältnisse auf diese Kategorie am stärksten einwirkte. Die Zahl der sofort in Arbeit tretenden Mädchen hat sich seither nicht mehr auf die frühere Höhe gehoben.

Zerlegt man die Zahl der sofort in Arbeit tretenden Schüler nach den beiden Schulstufen, aus denen sie hervorgehen, so konstatiert man neuerdings, daß man es mit den ungünstigst Gestellten zu tun hat, denn 79,8 ‰ der Knaben und 79,9 ‰ der Mädchen, also rund 4 Fünftel, haben nur die Primarschule besucht.

Auch in bezug auf diese Kategorie ergeben sich in den Resultaten der einzelnen Bezirke namhafte Unterschiede und es ist namentlich bezeichnend, daß die Gepflogenheit, die Kinder zum sofortigen Geldverdienen anzuhalten, in den Landbezirken stärker verbreitet ist, als in den Städten. So haben pro 1917 in Winterthur-Land 24,7 ‰ der Knaben, in Hinwil 22,9 ‰, in Pfäffikon 20,6 ‰, in Andelfingen 19,3 ‰ sofort nach dem Verlassen der Schule in bezahlte Arbeit zu treten, in der Stadt Winterthur dagegen nur 9,7 ‰ und in Zürich nur 10,7 ‰. In bezug auf die Mädchen treten die Gegensätze noch stärker hervor, indem in Hinwil 45,9 ‰, in Pfäffikon 33,3 ‰, in Winterthur-Land 27,8 ‰ und in Uster 26,8 ‰ derselben sofort zum Verdienen angehalten werden, in Zürich dagegen nur 6,9 ‰ und in Winterthur 9,3 ‰ (vergl. Tabelle 7 und 8. Schluß).

6. Die in Klasse 6 fallenden Mädchen sind bereits in Klasse 3 berücksichtigt.

7. Von den Mädchen notierte in den fünf Jahren die beträchtliche Zahl von 3192 oder 17,2 % als künftige Betätigung die Besorgung von Hausgeschäften im elterlichen Haushalt, womit keinerlei gewerbliche Arbeit verbunden ist. Wir haben es hier wieder mit einer besonders begünstigten Klasse zu tun; die von diesen Mädchen zu besorgende Arbeit ist der weiblichen Natur am besten angepaßt und der Aufenthalt im Elternhaus bewahrt sie vor manchen Erfahrungen, die den auf Verdienst Angewiesenen nicht erspart bleiben. Die einzelnen Bezirke verzeichnen mit wenig Ausnahmen relativ ziemlich gleich bedeutende Kontingente an solchen Mädchen, einzig Winterthur-Stadt und Horgen heben sich mit 28,6 % bzw. 25,4 % durch etwas höhere, Uster, Pfäffikon und Dielsdorf mit 10,1 %, 9 % und 13,9 % durch etwas niedrigere Verhältniszahlen ab. Nach Jahren betrachtet, ergeben sich für 1914—16 mit 637—670 ziemlich gleich hohe absolute Zahlen, während im Jahre 1917 eine Zunahme um 100 (auf 769) stattgefunden hat. Absolventen der Primarschule (51,4 %) und der Sekundarschule (48,6 %) halten sich bei dieser Klasse von Mädchen nahezu die Waage.

8. An künftigen Dienstmädchen und Kindermädchen verzeichnen unsere Zusammenstellungen für die fünf Jahre die Zahl von 1828 oder 365 durchschnittlich jährlich, gleich rund 10 % der Gesamtzahl. Die Mehrzahl derselben (75,1 %) hat die Primarschule besucht und nur rund 1 Viertel verfügt über Sekundarschulbildung. In den einzelnen Jahren schwankt die Zahl zwischen 279 (1913) und 438 (1915). Bezeichnend ist, daß die Maximalzahl im Jahre 1915 zu konstatieren ist, also zu einem Zeitpunkt, da es für die schulentlassenen Mädchen schwierig war, in Berufslehre oder gewerblicher Betätigung ohne Berufslehre unterzukommen. Nach den Ergebnissen der Tabelle 8 rekrutieren sich die Mädchen mit dieser beruflichen Bestimmung in verstärktem Maße aus landwirtschaftlichen Bezirken wie Dielsdorf (19,9 % der Zahl der Mädchen dieses Bezirkes), Zürich-Land (14,3 %), Andelfingen (14,2 %), Affoltern (13,3 %) und weniger aus den Städten (8,8 %).

3. Die in-elterliche Betriebe, in Berufslehre oder in Arbeit ohne Berufslehre eintretenden Schüler nach Berufsklassen und Berufsarten.

Eine Darstellung der austretenden Volksschüler nach Berufsklassen und einzelnen Berufsarten hat sich selbstverständlich auf die in elterliche Betriebe, in Berufslehre und in Arbeit ohne Berufslehre übertretenden Schüler zu beschränken. Obschon die Angaben der Schüler in Hinsicht auf die Berufsbranche durchwegs ziemlich bestimmt lauten, haben wir nicht zu vergessen, daß eine Anzahl Lehrlinge und Hilfsarbeiter noch nicht definitiv angestellt ist, und daß das Bild sich in der Wirklichkeit vielleicht noch etwas anders gestalten kann. Es wäre daher unangebracht, auf kleinere Verschiebungen in den Ergebnissen der einzelnen Jahre allzu großes Gewicht zu legen.

Vor allem aus ist zu beachten, daß nur die Lehrlinge nach dem persönlich auszuübenden Beruf dargestellt werden können und daß für die in elterliche oder fremde Betriebe ohne Berufslehre Übertretenden der Unternehmer-

beruf maßgebend ist. Es ist das bei nachstehenden Darstellungen für die Jahre 1913—17. nach Berufsklassen wohl zu beachten.

a) Knaben.

Zahl der Knaben, welche 1913—17 in vorstehende Berufsklassen eintraten und zwar

Berufsklassen	in elterl. Betrieben	%	in Berufs- lehre	%	in Arbeit ohne Berufslehre	%	Zusammen	%
1. Urproduktion . . .	2606	74,5	316	3,6	731	24,7	3653	23,7
2. Industrie, Gewerbe und zwar:	718	20,5 (100)	6505	72,9 (100)	1595	54,0 (100)	8818	57,3 (100)
a) Nahrungs- und Genuß- mittelbranche . . .	145	20,2	508	7,8	61	3,8	714	8,1
b) Bekleidungsbranche .	93	13,0	309	4,8	69	4,3	471	5,3
c) Bau und Einrichtung von Wohnungen . . .	214	29,8	721	11,1	119	7,5	1054	12,0
d) Textilindustrie . . .	8	1,1	93	1,4	727	45,6	828	9,4
e) Metall- u. Maschinen- industrie . . .	169	23,5	4258	65,7	432	27,1	4859	55,1
f) Graphische Gewerbe .	20	2,8	358	5,5	8	0,5	386	4,4
g) Übrige gewerbli. Berufe	69	9,6	258	4,0	179	11,2	506	5,7
3. Technischer Beruf in In- dustrie und Gewerbe . .	1	0,0	509	5,7	—	—	510	3,3
4. Kaufmännischer Beruf in Industrie, Gewerbe, Han- del, Bank- und Versiche- rungswesen . . .	61	1,7	1289	14,5	—	—	1350	8,8
5. Hilfsarbeiter im kaufmän- nischen Beruf . . .	61	1,7	11	0,1	584	19,7	656	4,3
6. Wirtschaftsgewerbe . .	17	0,5	115	1,3	17	0,6	149	1,0
7. Verkehrsanstalten, Ver- kehrsgewerbe . . .	25	0,7	53	0,5	27	0,9	105	0,7
8. Öffentl. Verwaltung, freie Berufe . . .	10	0,3	124	1,4	2	0,1	136	0,9
Total	3499	100	8922	100	2956	100	15,377	100

Aus diesen Angaben geht hervor, daß die in elterliche Betriebe eintretenden Schüler — worauf schon oben hingewiesen worden ist — größtenteils, d. h. zu rund 3 Viertel, der künftigen Betätigung nach zur Urproduktion (Landwirtschaft, Gärtnerei) gehören. Von den in Berufslehre tretenden Schülern wird die Hauptzahl mit 72,9 % im Gegensatz hiezu von der Industrie und vom Kleingewerbe angezogen und zwar handelt es sich bei dieser Zahl ausschließlich um solche, die manuelle Berufsarbeit verrichten werden. Die in Bureaux von industriellen und gewerblichen Betrieben in Lehre tretenden Schüler sind zum kaufmännischen Beruf gerechnet; sie machen zusammen mit den eigentlichen kaufmännischen Lehrlingen im Handel nur 14,5 % (1 Siebentel) der Gesamtzahl der Lehrlinge aus, also entschieden weniger, als man auf Grund oberflächlicher Beobachtung anzunehmen geneigt war. Die sofort in Arbeit und Verdienst tretenden Schüler entfallen mehrheitlich (zu 54 %) ebenfalls auf Industrie und Gewerbe, doch absorbiert die Urproduktion mit rund 1 Viertel und der Handel mit 1 Fünftel ebenfalls eine beträchtliche Anzahl derselben.

Will man sich ein richtiges Bild der Verteilung der Schulentlassenen auf die einzelnen Berufsklassen verschaffen, so muß man die Gesamtzahl derselben ins Auge fassen und dann kommt man zum Resultat, daß nahezu 3 Fünftel der

Schüler in industrielle und gewerbliche Betriebe zur Leistung von manueller Arbeit eintreten werden. Auf die Urproduktion entfällt mit 23,7 % nicht einmal 1 Viertel der Gesamtzahl, auf Bureaubetätigung und damit zusammenhängendem Hilfsdienst in Industrie, Gewerbe und Handel mit Inbegriff der technischen Bureauarbeiter mit 16,4 % nicht einmal 1 Sechstel. Die übrigen Berufsklassen erhalten aus den Reihen der Schulabsolventen nur einen geringen Zuwachs und zwar aus begreiflichen Gründen, handelt es sich doch hierbei meistens um Berufe, die den Reflektanten erst später und teilweise (öffentliche Verwaltung und freie Berufe) nach anderer Berufs- oder weiterer Schulbildung zugänglich sind.

Betrachtet man die Ergebnisse der vorstehenden Übersicht vom Standpunkte der einzelnen Berufsklassen und dem Ort der künftigen Betätigung aus, so konstatiert man, daß die Berufe der Urproduktion seitens der Schulentlassenen hauptsächlich in Betrieben der Eltern ausgeübt werden; 71,3 % der Knaben entfallen auf diese Kategorie; weitere 20 % werden in fremden Betrieben sofort in Arbeit treten und nur 8,7 % werden sich einer Berufslehre unterziehen. Von den letzteren in der Gesamtzahl von 316 trat übrigens die Mehrzahl (184) bei Gärtnern und nur eine Minderzahl (131) bei Landwirten in die Lehre. Bei der Landwirtschaft gibt es demnach, abgesehen von der Ausbildung an landwirtschaftlichen Schulen, in der Regel keine Berufslehre.

Anders liegen die Verhältnisse mit Bezug auf den Übertritt in industrielle und gewerbliche Betriebe, denn es ergibt sich, daß 73,8 % der Eintretenden eine Berufslehre durchzumachen haben. Bei weiteren 8,1 %, die in elterliche Betriebe eintreten, wird das meistens auch der Fall sein, während 18,1 % der in industrielle Tätigkeit unter sofortiger Entlohnung Übertretenden dann allerdings nicht zu einer systematischen Berufslehre gelangen.

Selbstverständlich rekrutieren sich die technischen Berufe und die Kaufleute, wenn wir von den ihre Ausbildung an höheren Lehranstalten erwerbenden vollständig absehen, sozusagen ausschließlich aus solchen jungen Kräften, die eine Lehre durchzumachen haben, während die Hilfsarbeiter im kaufmännischen Beruf (Ausläufer, Packer, Magaziner) wieder zu der Kategorie der ungelernten Arbeiter gehören. Bei den übrigen gering vertretenen Berufsarten dominiert überall die Berufslehre.

Besonderes Interesse verdient der Nachweis, wie sich die in industrielle und gewerbliche Betriebe übertretenden Schüler auf die einzelnen Branchen und Berufsarten verteilen. Der vorstehenden Übersicht entnehmen wir diesbezüglich, daß die Metall- und Maschinenindustrie mit 55,1 % die Mehrzahl an sich zieht und zwar ist die Berufslehre zur Betätigung in dieser Branche die Regel; 87,6 % der hiezu Übertretenden werden beruflich ausgebildet, nur 3,5 % können im Betriebe der Eltern eintreten und 8,9 % gehören zur Klasse der Handlanger. Unter dem Einfluß des Krieges hat sich die Zahl dieser Metallarbeiter der verschiedensten Berufsarten stark vermehrt; sie stieg von 829 pro 1914 auf 1211 pro 1917. Als hauptsächlichste Berufsarten fallen in Betracht die Mechaniker und Feinmechaniker, Schlosser, Eisen- und Metaldreher, Elektrotechniker und Elektromonteurs etc.

Das Baugewerbe verzeichnet mit 12 % der Gesamtzahl die zweitgrößte Anzahl Übergetretener. Es ist zu beachten, daß hier ebenfalls Metall bearbei-

tende Berufe wie Bau- und Kunstschlosser, Bauspengler, Gas- und Wasserinstallateure eingereiht sind; in der Hauptsache handelt es sich aber um Holzarbeiter wie Schreiner, Glaser etc. Auffallend gering ist in den fünf Jahren die Zahl der den Maurerberuf ergreifenden Knaben mit nur 104 insgesamt. Nach Jahren betrachtet, hat die Zahl der einem Beruf des Baugewerbes sich zuwendenden Knaben starke Schwankungen durchgemacht; sie erreichte im Frühjahr 1914 die Höhe von 275, um pro 1915 auf 178 zurückzugehen und bis 1917 nur mehr auf 209 anzusteigen. Das Erfordernis einer Berufslehre ist bei dieser Berufsgruppe nicht so in Anwendung, wie bei der Metallindustrie; nur 68,4% der Knaben hat sich einer solchen unterzogen.

Die Textilindustrie, der sich in den fünf Jahren 828 Knaben (9,4%) zugewendet haben, verlangt von den Übertretenden in der Regel keine Berufslehre, nur 11,2% sind in eine solche eingetreten und zwar handelt es sich hiebei hauptsächlich um Seidenfärber, Appreteure und Seidenweber. Die Zahl der künftigen Textilarbeiter bewegte sich in den Jahren 1913—16 zwischen 160—185; 1917 fand ein Rückgang auf 146 statt.

In die Nahrungs- und Genußmittelbranche traten 714 oder 8,1% der sich der Industrie zuwendenden Knaben ein, wovon 508 oder 71,1% in Lehre traten. Von den letzteren lernte die Mehrzahl (365) Bäcker oder Konditor oder beide Berufe zugleich, eine weitere Zahl von 105 Metzger, 32 Senn oder Käser und 6 andere Berufe. In den einzelnen Jahren bewegt sich die Gesamtzahl der zu diesem Industriezweig Übergetretenen zwischen 109 (1913) und 162 (1917).

In die Bekleidungsbranche sind in den fünf Jahren 471 Knaben eingetreten, wovon die Mehrzahl (309 oder 65,6%) auf dem Wege der Berufslehre. Von der Gesamtzahl verlegen sich 144 auf die Schneiderei, 214 auf Schuhmacherei in handwerksmäßigen und Fabrikbetrieben, 138 lernen Coiffeur und 17 werfen sich auf andere Berufe (Hutmacherei, Mützenfabrikation, Kürschnerei etc.). Die in den Jahren 1914—16 sich auf 91—99 jährlich belaufende Zahl der Knaben dieser Berufsgruppe hat im Jahr 1917 eine Erhöhung auf 135 erfahren, vielleicht als Folge der verminderten ausländischen Konkurrenz.

Den verschiedenen graphischen Berufen haben sich 386 Knaben zugewendet und zwar wurde von 92,7% derselben die Absolvierung einer Berufslehre gefordert, während weitere 5,2% in elterliche Betriebe und nur 2,1% als Hilfsarbeiter in fremde Betriebe eintraten. Die jährlich in Betracht fallende Zahl schwankt zwischen 65 (1915) und 85 (1916).

Die Gesamtzahl der übrigen gewerblichen Berufe, die je wegen geringer Besetzung nicht weiter ausgeschieden werden konnten, verzeichnet 506 dazu übergetretene Knaben, von denen nur 51% einen Beruf erlernten, 35,4% aber als Hilfskräfte in Arbeit traten. In diesen Zahlen sind diejenigen Knaben inbegriffen, welche wohl die Art der Anstellung, nicht aber die Berufsbranche angegeben haben. Die in Betracht fallende Zahl schwankt zwischen 76 (1915) und 140 (1916).

Von besonderem Interesse ist es, zu erfahren, welches Maß von Schulbildung beim Eintritt in die einzelnen Berufsklassen verlangt wird. Wir erhalten wieder für die Jahre 1913—17 zusammengefaßt folgendes Bild:

Von den in vorstehenden Berufsklassen eingetretenen

Berufsklassen	Knaben besuchten	
	die Primarschule Zahl	die Sekundarschule Zahl
1. Urproduktion	2480	1173
2. Industrie, Gewerbe	4747	4071
und zwar:		
a) Nahrungs- und Genußmittelbranche	399	315
b) Bekleidungsbranche	343	128
c) Bau u. Einrichtung von Wohnungen	676	378
d) Textilindustrie	616	212
e) Metall- und Maschinenindustrie . .	2236	2623
f) Graphische Gewerbe	97	289
g) Übrige gewerbliche Berufe	380	126
3. Techn. Beruf in Industrie u. Gewerbe	38	472
4. Kaufmännischer Beruf in Industrie, Gewerbe, Handel, Bank- u. Versicherungsw.	42	1308
5. Hilfsarbeiter im kaufmännischen Beruf	492	164
6. Wirtschaftsgewerbe	64	85
7. Verkehrsanstalten, Verkehrsgewerbe .	37	68
8. Öffentliche Verwaltung, freie Berufe .	24	112
Total	7924	7453

Nach diesen Angaben stellt der kaufmännische Beruf in bezug auf die Vorbildung der Eintretenden die höchsten Anforderungen; es ist im speziellen noch darauf zu verweisen, daß eine namhafte Zahl junger Leute ihre kaufmännische Ausbildung an Mittelschulen holt (vergl. Tab. 25). Auch von den in technische Bureaux übertretenden Schülern wird in der Regel Sekundarschulbildung verlangt. Das Erfordernis der höheren Volksschulbildung findet sich dagegen schon etwas weniger streng angewendet beim Übertritt in öffentliche Verwaltung und freie Berufe, ins Wirtschaftsgewerbe und in den Verkehrsdienst inklusive Verkehrsgewerbe.

In starkem Gegensatz zum kaufmännischen Beruf stehen die Anforderungen die ans kaufmännische Hilfspersonal (Packer, Ausläufer und Magaziner) gestellt werden, denn nur 1 Viertel derselben verfügt über Sekundarschulbildung. Von den zur Urproduktion übergehenden Knaben hat nahezu 1 Drittel die Sekundarschule besucht. Von den zu einer Berufsart der Industrie und des Gewerbe greifenden Knaben verfügte etwas weniger als die Hälfte über höhere Volksschulbildung, doch lauten die Angaben für die einzelnen Berufsbranchen sehr verschieden. Das graphische Gewerbe verlangt in bedeutendem Maße qualifizierte Schüler und auch die Metall- und Maschinenindustrie stellt über dem Durchschnitt stehende Anforderungen. Bescheidener sind dagegen die Voraussetzungen, die an die Schulbildung der in die Bekleidungsbranche, in die Textilindustrie und in die unausgeschiedenen übrigen Berufe der Industrie eintretenden Schüler geknüpft werden und auch die zum Baugewerbe übergehenden verfügen zu rund 2 Drittel nur über Primarschulbildung.

b) Mädchen.

Die Berufsgliederung der ins Erwerbsleben eintretenden Mädchen gestaltet sich erheblich einfacher, als dies bei den Knaben der Fall ist und zwar einer-

seits aus dem Grunde, weil den Mädchen weniger Berufe offen stehen, anderseits weil diese Berufe sich auf weniger Branchen verteilen. Rechnen wir die in eigener landwirtschaftlicher Familie tätigen Mädchen zur Urproduktion und lassen wir die nur Haushaltsgeschäfte besorgenden (mit Ausnahme derjenigen, die sich in Berufsschulen auf ihre künftige Tätigkeit ausbilden) bei Seite, so erhalten wir folgendes Bild der Verteilung derselben nach dem Ort der Ausübung des Berufs und den einzelnen Berufsklassen:

Zahl der Mädchen, welche 1913—17 in vorstehende Berufsklassen eintraten und zwar

Berufsklassen	im elterlichen Betrieb	%	in Berufslehre	%	in Arbeit ohne Berufslehre	%	Zusammen	%
1. Urproduktion	2476	79,3	21	0,5	8	0,2	2505	23,0
2. Industrie und Gewerbe .	317	10,2	3199	73,3	2941	86,1	6457	59,2
und zwar:		(100)		(100)		(100)		(100)
a) Nahrungs- und Genußmittelbranche	151	47,7	—	—	119	4,1	270	4,2
b) Bekleidungsbranche .	111	35,0	3084	96,4	245	8,3	3440	53,8
c) Textilindustrie . . .	17	5,4	68	2,1	2351	79,9	2436	37,7
d) Metall- u. Maschinenindustrie	3	0,9	5	0,2	58	2,0	66	1,0
e) Graphische Gewerbe .	15	4,7	10	0,3	51	1,7	76	1,2
f) Übr. gewerbl. Berufe	20	6,3	32	1,0	117	4,0	169	2,6
3. Technischer Beruf in Industrie und Gewerbe . .	1	0,0	5	0,1	1	0,0	7	0,1
4. Kaufm. Beruf in Industrie, Gewerbe, Handel, Bank- und Versicherungswesen	72	2,3	965	22,1	—	—	1037	9,5
5. Hilfsarbeiter im kaufm. Beruf	110	3,5	1	0,0	434	12,7	545	5,0
6. Wirtschaftsgewerbe . .	138	4,4	72	1,7	23	0,6	233	2,1
7. Verkehrsanstalten, Verkehrsgewerbe	5	0,2	23	0,5	2	0,1	30	0,3
8. Öffentliche Verwaltung, freie Berufe	2	0,1	49	1,1	2	0,1	53	0,5
9. Krankenpflege	—	—	23	0,5	2	0,1	25	0,2
10. Persönliche Dienste . .	—	—	10	0,2	2	0,1	12	0,1
Total	3121	100	4368	100	3415	100	10,904	100

Aus diesen Zahlen geht hervor, daß von den in elterliche Betriebe übertretenden Mädchen mit rund 4 Fünftel eine relativ noch größere Zahl zur Urproduktion übergeht, als bei den Knaben. Absolut betrachtet steht aber die Zahl der Mädchen hinter der der Knaben um 130 zurück. Nur 1 Zehntel der beruflich zu Hause beschäftigten Mädchen hat handwerksmäßige Arbeit zu verrichten, gegen 2 Zehntel der Knaben, und ein weiterer Zehntel hat sich in anderen Berufsarten zu betätigen, davon die überwiegende Zahl im Wirtschaftsgewerbe und in Hilfsarbeit im Handel.

Daß die Berufslehre den Mädchen in geringerem Maße als den Knaben zuteil wird, ist bereits hervorgehoben worden. Die Verteilung auf manuelle Berufsarten in Industrie und Gewerbe und auf Bureaubetätigung gestaltet sich aber nach den Relativzahlen für beide Geschlechter ziemlich gleich. Bei den Mädchen kommt es weniger vor, daß ein Beruf der Urproduktion erlernt wird und soweit dies der Fall ist, handelt es sich um gewisse Arbeiten in der Gärtnerei (Blumenbinden etc.).

Von den sofort in Arbeit tretenden Mädchen haben 86⁰/₁₀₀ industrielle oder gewerbliche Beschäftigung und 12,7⁰/₁₀₀ werden im Handel als Hilfsarbeiterinnen beschäftigt.

Betrachtet man die relative Verteilung der Gesamtzahl der ins Erwerbsleben übertretenden Mädchen auf die einzelnen Berufsklassen, so konstatiert man eine bemerkenswerte Übereinstimmung der Verhältniszahlen mit denen, die in bezug auf die Knaben festgestellt wurden. Starke Abweichungen ergeben sich dann aber hinsichtlich der industriellen Beschäftigung der beiden Geschlechter. Die Mehrzahl der Mädchen tritt in die Bekleidungsbranche über und eine bedeutende Anzahl findet in der Textilindustrie Arbeit, während diese beiden Branchen von den Knaben nur schwach besetzt werden. Dafür stehen dem weiblichen Geschlecht alle übrigen Zweige manueller gewerblicher Betätigung nur in geringem Maße offen.

Während der Eintritt in einen Beruf der Bekleidungsbranche in der Regel nur auf dem Wege der Berufslehre möglich ist, verlangt die Anstellung in der Textilindustrie nur eine kurze Anlernzeit, worauf sofortige Entlohnung stattfindet. Die qualifizierte kaufmännische Berufsarbeit verlangt selbstverständlich ebenfalls eine Lehrzeit, die bloße Hilfsarbeit wird sofort entlohnt.

Nach Jahren betrachtet, hat sich die Zahl der in Betriebe der Urproduktion eintretenden Mädchen etwas gehoben; sie beträgt in den letzten zwei Jahren je 537 gegen 492 pro 1915 und 438 pro 1913. Die in Industrie und Gewerbe Unterkunft findenden Mädchen haben dagegen keine Fortschritte gemacht; ihre Zahl stellte sich pro 1917 auf 1314 gegen 1332 pro 1914 und 1334 pro 1916. Daß pro 1915 nur 1200 Mädchen eine solche Beschäftigung angaben, zeigt deutlich, wie die durch den Krieg verursachte erste Depression sich namentlich in der weiblichen Erwerbstätigkeit ungünstig bemerkbar machte. Diese ungünstige Situation scheint hauptsächlich auf dem Gebiete der Textilindustrie vorgewaltet zu haben und auch jetzt noch anzuhalten. Während im Jahr 1913 504 und pro 1914 526 Mädchen hiezu übertraten, waren es im Frühjahr 1915 nur 470, pro 1916 wieder 489, pro 1917 dagegen nur 447. Die am stärksten besetzte Gruppe „Bekleidungs- und Putzgewerbe“, die pro 1914 694 Mädchen anzog, verzeichnete pro 1915 ebenfalls einen Ausfall auf 628; seither ist die Zahl der Aspirantinnen auf eine dieser Berufsarten pro 1916 wieder auf 727 und pro 1917 auf 735 angestiegen. Die Zahl der in kaufmännische Betätigung eintretenden Mädchen, die von 1913 bis 1916 nur zwischen 199 und 205 schwankte, hat sich pro 1917 auf 233 gehoben. Hingegen zeigte sich die Unsicherheit der ungelernten Arbeit wieder bei der Kategorie „Hilfsarbeit im kaufmännischen Beruf“, indem die Zahl der Mädchen mit dieser Zukunftsaussicht von 144 pro 1914 auf 60 pro 1915 zurückging und bis 1917 nur wieder auf 97 anstieg. Die Zahl der im Wirtschaftsgewerbe, hauptsächlich der Eltern, oder in Berufslehre als Köchinnen auszubildenden Mädchen bewegt sich zwischen 42 pro 1915 und 1917 und 56 pro 1916. Dem Beruf als Krankenpflegerinnen sind mit 25 in der fünfjährigen Periode nur wenige der schulentlassenen Mädchen beigetreten, was mit Rücksicht auf die Anforderungen, die dieser Beruf stellt, in diesem Alter auch leicht begreiflich ist.

Der Vollständigkeit halber fügen wir im Nachstehenden die Angaben bei, aus denen hervorgeht, welche Schulbildung beim Übertritt in die eine oder andere Berufsklasse vorherrschte.

Von den in den Jahren 1913—17 in vorstehende Berufsklassen eintretenden Mädchen besuchten

Berufsklassen	die Primarschule		die Sekundarschule	
	Zahl	%	Zahl	%
Urproduktion	1634	65,2	871	34,8
Industrie und Gewerbe	4242	65,7	2215	34,3
davon:				
Nahrungs- und Genußmittelbranche	170	63,0	100	37,0
Bekleidungsbranche	1823	53,0	1617	47,0
Textilindustrie	2012	82,6	424	17,4
Andere industr. u. gewerbl. Branchen	237	76,2	74	23,8
Kaufmännischer Beruf	284	27,4	753	72,6
Hilfsarbeit im kaufmännischen Beruf	300	55,0	245	45,0
Wirtschaftsgewerbe	121	51,9	112	48,1
Übrige Berufe	24	18,9	103	81,1
Total	6605	60,6	4299	39,4

Es ergibt sich aus diesen Zahlen, daß nur die zum kaufmännischen Berufe übergehende Mädchen überwiegend die Sekundarschule besuchten, doch ist die Zahl der Primarschülerinnen mit dieser Berufsrichtung im Gegensatz zu den Knaben eine auffallend große. Während dann aber von den in kaufmännische Hilfsdienste eintretenden Mädchen 45 % über Sekundarschulbildung verfügten, sind es bei den Knaben nur 25 %. Mehrheitlich über höhere Volksschulbildung verfügten noch die in geringer Zahl als Krankenpflegerinnen auszubildenden und die in den Verkehrsdienst, in öffentliche Verwaltung und freie Berufe eintretenden Mädchen. Von den ins Wirtschaftsgewerbe übertretenden Mädchen hat nahezu die Hälfte die Sekundarschule besucht. Für die Urproduktion einer- und die Industrie andererseits ergeben sich hinsichtlich der Schulbildung der eintretenden Mädchen ziemlich genau die gleichen Verhältniszahlen, wobei hervorzuheben ist, daß diejenigen der ersteren Berufsgruppe sich etwas günstiger, diejenigen der zweiten dagegen erheblich ungünstiger stellen als bei den Knaben.

Von den einzelnen industriellen und gewerblichen Branchen verlangt die Bekleidungsbranche nicht nur bessere berufliche, sondern auch in vermehrtem Maße höhere Volksschulbildung, als die Textilindustrie, die größtenteils Primarschülerinnen in ihren Dienst zieht.

c) Die in einen Beruf eintretenden Knaben und Mädchen im Vergleich zur Zahl der Erwerbstätigen der Bevölkerung.

In früheren Ausgaben dieser Statistik sind jeweilen in den textlichen Erläuterungen Berechnungen darüber angestellt worden, in welchem Verhältnis die in die einzelnen Berufsklassen eintretenden Schüler zu den Erwerbstätigen der betreffenden Klasse überhaupt stehen. Man wollte damit gewisse Anhaltspunkte zur Beurteilung der Frage gewinnen, ob sich eine Bevorzugung oder Vernachlässigung einzelner Berufe seitens der neu ins Erwerbsleben Eintretenden geltend mache und nach welchen Richtungen dies eventuell der Fall sei.

Hiebei wurde nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß die Verhältniszahlen für einzelne Berufsklassen nicht als durchaus maßgebend betrachtet werden können, indem die fraglichen Berufe den im Alter des Schulaustrittes befindlichen jungen Leute noch nicht offen stehen, sei es daß hiezu ein vorgeschrittenes Alter und reifere Erfahrungen oder eine weitere berufliche oder

theoretische Ausbildung als notwendig befunden wird. Es wurde auch darauf aufmerksam gemacht, daß die Fortentwicklung der verschiedenen Industrien und Berufszweige nicht durchaus im Verhältnis zu ihrer Bedeutung, die sie anläßlich der Berufszählung von 1910 inne hatten, stattzufinden habe, indem einzelne derselben vielleicht eine ungeahnte Entwicklung erfahren können, während andere eher mit einem Rückgang zu rechnen haben.

Unzweifelhaft hat das in den einzelnen Berufsbranchen vorhandene Arbeitsangebot auf die Frage der Berufswahl wohl einen nicht zu unterschätzenden Einfluß. Würde demnach eine für sämtliche Berufsarten maßgebende Statistik der Arbeitsvermittlung zur Verfügung stehen, so wäre man in der Lage, diesen Einfluß bis zu einem gewissen Grade feststellen zu können. Leider besteht aber auf dem Gebiete der Arbeitsvermittlung eine derartige Zersplitterung, daß — ganz abgesehen von dem ohne Vermittlung sich vollziehenden Arbeits- und Arbeiterwechsel — die Aufstellung einer solchen Statistik heute noch unmöglich erscheint. Den Berichten der kommunalen Arbeitsämter läßt sich in bezug auf den Arbeitsmarkt in der fünfjährigen Periode mit Sicherheit nur entnehmen, daß auf dem Gebiete der Männerarbeit vor dem Jahre 1916 einem bescheidenen Stellenangebot eine bedeutend höhere Zahl Stellensuchender gegenüberstand, daß diese Verhältnisse sich aber seit jenem Jahre ins Gegenteil verkehrt haben. In der Frauenarbeit, die nur in geringem Maße und in wenigen namentlich nicht-gewerblichen Berufen der Vermittlungstätigkeit der Arbeitsämter unterliegt, ergab sich einzig unmittelbar nach Kriegsausbruch ein starker Überschuß Stellensuchender, ein Nachweis, der mit verschiedenen Ergebnissen unserer Erhebungen im Einklang steht.

So sind wir also zwecks einer Beurteilung der Frage, ob die Verteilung der Schulentlassenen auf die verschiedenen Berufe im Verhältnis zur Bedeutung der Berufe erfolgt sei, auf einen Vergleich mit den Zahlen der Berufserhebung von 1910 angewiesen. Ein solcher Vergleich mag umsomehr Berechtigung haben, als wir es jetzt mit fünfjährigen Zahlen zu tun haben. Es ergibt sich in dieser Hinsicht folgendes:

Berufsklassen	Auf 1000 Berufstätige der vorstehenden Berufsklassen kommen neu eintretende					
	Knaben			Mädchen		
	in den Jahren 1913-17 insgesamt	im Mittel im Jahr	im Jahr 1917	in den Jahren 1913-17 insgesamt	im Mittel im Jahr	im Jahr 1917
Urproduktion	112	22,5	25,8	216	43,1	46,2
Industrie	104	20,8	24,6	153	30,5	30,9
und zwar:						
Nahrungs- u. Genußmittelbranche	103	20,5	23,3	186	37,1	35,8
Bekleidungs- und Putzgewerbe .	66	13,2	18,9	205	41,1	43,9
Baugewerbe	34	6,8	6,8	—	—	—
Textilindustrie	71	14,2	12,5	114	22,8	20,9
Metall- und Maschinenindustrie	181	36,3	45,2	74	14,9	19,1
Graphische Gewerbe	139	27,8	28,5	77	15,3	18,4
Übrige gewerbliche Berufe . .	135	27,0	23,6	136	27,2	36,2
Kaufmännischer Beruf und Hilfs- tätigkeit im Handel	97	19,4	17,4	201	40,2	43,4
Wirtschaftsgewerbe	47	9,5	8,0	28	5,6	5,0
Verkehrsanstalten und -Gewerbe .	9	1,9	1,7	44	8,8	5,9
Öffentl. Verwaltung, freie Berufe .	15	3,0	3,2	17	3,4	4,2
Total	94	18,9	21,0	144	28,8	29,8

Trotz der gemachten Vorbehalte erlauben diese Verhältniszahlen eine Reihe wertvoller Feststellungen. So läßt sich nachweisen, daß der Zudrang der schulentlassenen Knaben zur Urproduktion d. h. also zum landwirtschaftlichen Beruf an der Zahl der Erwerbstätigen gemessen ebenso groß ist, wie der Übergang zu industriellen und gewerblichen Berufen. Wenn trotzdem über Mangel an landwirtschaftlichen Hilfskräften geklagt wird, so kann das nur davon herrühren, daß ein Teil der anfänglich zu diesem Beruf greifenden Knaben in vorgeschrittenem Alter zu anderen Berufen übergeht und zwar wohl in der Hauptsache zu den ungelerten Berufen mit ihren unbefriedigenden Existenzmöglichkeiten und Nachteilen aller Art.

Relativ noch bedeutender ist die Zahl der zur Landwirtschaft übergehenden Mädchen, doch ist daran zu erinnern, daß sie nur teilweise Berufsarbeit, daneben in einem mehr oder minder großen Maße Haushaltsgeschäfte verrichten. Möglicherweise hat ein Teil sogar nur Arbeit der letzteren Art zu leisten.

Wie die Ziffer der in Berufsarbeit übertretenden Mädchen überhaupt eine relativ größere ist, als die der Knaben, ist der Zudrang der weiblichen Schulabsolventen zu industriellen und gewerblichen Berufen auch ein erheblich stärkerer. Auffallend ist auf diesem Betätigungsgebiet die starke und steigende Bevorzugung der Berufsarten der Metall- und Maschinenindustrie seitens der Knaben und des Bekleidungs- und Putzgewerbe seitens der Mädchen. Andererseits ist die durch nichts gerechtfertigte Vernachlässigung der Berufe des Baugewerbes hervorzuheben.

Der kaufmännische Beruf hat, wenn man die in industrielle und gewerbliche Betriebe Eintretenden analog dem Verfahren bei der Berufszählung dieser letzteren Berufsklasse zurechnet, keine übermäßig starke Besetzung erfahren und zudem ist pro 1917 noch ein Rückgang zu verzeichnen. Man hat sich aber daran zu erinnern, daß dieser Beruf sich teilweise aus den Kreisen der höhere theoretische Ausbildung genießenden Jungmannschaft rekrutiert. Rechnet man die an Handelsschulen übertretenden Knaben den direkt in Berufslehre oder Hilfsarbeit eintretenden zu, so ergibt sich im Jahresfünft eine Besetzung dieser Berufsklasse von 131 ‰ oder jährlich durchschnittlich von 26,1 ‰ und pro 1917 von 25,9 ‰. Deren Zahl scheint demnach ebenfalls reichlich bemessen. Auffallend groß ist der Zudrang des weiblichen Geschlechts zum kaufmännischen Beruf. Analog dem Verfahren bei den Knaben berechnet, kommen wir auf eine Verhältniszahl von 284 ‰ im Jahresfünft, von 56,8 ‰ im Jahresmittel und 63,5 ‰ im Jahre 1917, mithin auf eine Ziffer, die alle andern der vorstehenden Übersicht in den Schatten stellt. Nur der ständige Abgang einer bedeutenden Zahl solcher Berufstätiger durch Verhehlung und die daherige Zuführung derselben zu dem von der Natur für die Frau bestimmten Berufe kann eine rasche und ungesunde Überproduktion an solchen Kräften verhindern.

Auf die Ursachen der schwachen Besetzung der übrigen Berufsklassen ist im Vorstehenden bereits hingewiesen worden.

Die Berufswahl der im Frühjahr 1917 aus der Volksschule ausgetretenen Schüler.

1. Die ausgetretenen Schüler nach Schulstufen und Klassen.

a) Knaben.

Tab. 1.

Bezirke	Total aus der Schule ausge- tretene Knaben	Primarschüler					Sekundarschüler				
		ausgetreten aus der			Zu- sammen	o/o der Knaben	ausgetreten aus der			Zu- sammen	o/o der Knaben
		6. oder einer unteren Klasse (inkl. Spezial- klassen)	7. Klasse	8. Klasse			1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse		
Zürich, Stadt . .	1,250	91	145	264	500	40,0	52	359	339	750	60,0
„ Land . .	320	17	45	79	141	44,1	4	110	65	179	55,9
Affoltern	141	3	21	61	85	60,3	—	35	21	56	39,7
Horgen	389	25	41	113	179	46,0	2	126	82	210	54,0
Meilen	190	10	19	62	91	47,9	1	55	43	99	52,1
Hinwil	371	13	36	131	180	48,5	5	120	66	191	51,5
Uster	208	12	15	72	99	47,6	—	62	47	109	52,4
Pfäffikon	157	6	18	40	64	40,8	4	48	41	93	59,2
Winterthur, Stadt	195	—	14	40	54	27,7	—	36	105	141	72,3
„ Land . .	387	29	53	97	179	46,3	8	86	114	208	53,7
Andelfingen . . .	190	8	16	59	83	43,7	3	62	42	107	56,3
Bülach	224	16	29	87	132	58,9	3	51	38	92	41,1
Dielsdorf	186	9	12	91	112	60,2	4	38	31	74*	39,8
Kanton 1917	4,208	239	464	1,196	1,899	45,1	86	1,188	1,034	2,309	54,9
o/o . .	—	12,6	24,4	63,0	100	—	3,7	51,5	44,8	100	—
1916	4,140	247	444	1,193	1,884	45,5	94	1,160	1,000	2,256	54,5
o/o . .	—	13,1	23,6	63,3	100	—	4,2	51,4	44,3	100	—

* Inbegriffen 3 Absolventen der Bezirksschule Kaiserstuhl, von denen 1 die vierte Klasse besuchte.

b) Mädchen.

Tab. 2.

Bezirke	Total aus der Schule ausge- tretene Mädchen	Primarschülerinnen					Sekundarschülerinnen				
		ausgetreten aus der			Zu- sammen	o/o der Mäd- chen	ausgetreten aus der			Zu- sammen	o/o der Mäd- chen
		6. oder einer unteren Klasse (inkl. Spezial- klassen)	7. Klasse	8. Klasse			1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse		
Zürich, Stadt . .	1,481	86	149	359	594	40,1	30	394	463	887	59,9
„ Land . .	344	23	43	100	166	48,3	7	115	56	178	51,7
Affoltern	146	4	9	76	89	61,0	—	42	15	57	39,0
Horgen	367	28	26	128	182	49,6	1	126	58	185	50,4
Meilen	190	7	14	63	84	44,2	1	69	36	106	55,8
Hinwil	304	10	33	131	174	57,2	—	101	29	130	42,8
Uster	185	9	18	75	102	55,1	1	55	27	83	44,9
Pfäffikon	171	8	12	90	110	64,3	—	49	12	61	35,7
Winterthur, Stadt	195	—	15	61	76	39,0	2	35	82	119	61,0
„ Land . .	376	16	48	158	222	59,0	2	107	45	154	41,0
Andelfingen . . .	155	8	19	75	102	65,8	—	37	16	53	34,2
Bülach	248	7	24	147	178	71,8	2	52	16	70	28,2
Dielsdorf	156	8	17	95	120	76,9	1	27	8	36	23,1
Kanton 1917	4,318	214	427	1,558	2,199	50,9	47	1,209	863	2,119	49,1
o/o . .	—	9,7	19,4	70,9	100	—	2,2	57,1	40,7	100	—
1916	4,378	206	447	1,546	2,199	50,2	58	1,278	842	2,179*	49,8
o/o . .	—	9,4	20,3	70,3	100	—	2,7	58,7	38,6	100	—

* 1916 4 Schülerinnen der Bezirksschule Kaiserstuhl inbegriffen.

c) Schüler zusammen.

Tab. 3.

Bezirke	Total aus der Schule ausge- tretene Schüler	Primarschüler und -schülerinnen					Sekundarschüler und -schülerinnen				
		ausgetreten aus der			Zu- sammen	o/o der Schü- ler	ausgetreten aus der			Zu- sammen	o/o der Schü- ler
		6. oder einer unteren Klasse (inkl. Spezial- klassen)	7. Klasse	8. Klasse			1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse		
Zürich, Stadt . .	2,731	177	294	623	1,094	40,1	82	753	802	1,637	59,9
„ Land . . .	664	40	88	179	307	46,2	11	225	121	357	53,8
Affoltern . . .	287	7	30	137	174	60,6	—	77	36	113	39,4
Horgen	756	53	67	241	361	47,8	3	252	140	395	52,2
Meilen	380	17	33	125	175	46,1	2	124	79	205	53,9
Hinwil	675	23	69	262	354	52,4	5	221	95	321	47,6
Uster	393	21	33	147	201	51,1	1	117	74	192	48,9
Pfäffikon . . .	328	14	30	130	174	53,0	4	97	53	154	47,0
Winterthur, Stadt	390	—	29	101	130	33,3	2	71	187	260	66,7
„ Land . . .	763	45	101	255	401	52,6	10	193	159	362	47,4
Andelfingen . .	345	16	35	134	185	53,6	3	99	58	160	46,4
Bülach	472	23	53	234	310	65,7	5	103	54	162	34,3
Dielsdorf . . .	342	17	29	186	232	67,8	5	65	39	110*	32,2
Kanton 1917	8,526	453	891	2,754	4,098	48,1	133	2,397	1,897	4,428*	51,9
o/o		11,1	21,7	67,2	100		3,0	54,1	42,9	100	
1916	8,518	453	891	2,739	4,083		152	2,438	1,842	4,435	
o/o		11,1	21,8	67,1	100		3,4	55,0	41,5	100	

* Inbegriffen 3 Absolventen der Bezirksschule Kaiserstuhl, von denen 1 die vierte Klasse besuchte.

2. Die ausgetretenen Schüler nach dem Geburtsjahr.

Tab. 4.

Bezirke	Total aus der Schule ausge- tretene Schüler	Primarschüler und -schülerinnen geboren					Sekundarschüler und -schülerinnen geboren				
		vor 1901	1901	1902	1903	Zu- sammen	vor 1901	1901	1902	1903	Zu- sammen
Zürich, Stadt . .	2,731	1	90	709	287	1,094*	66	624	767	180	1,637
„ Land . . .	664	—	8	195	104	307	4	99	197	57	357
Affoltern . . .	287	—	9	131	34	174	—	35	56	22	113
Horgen	756	—	6	237	118	361	6	119	223	47	395
Meilen	380	—	5	118	52	175	4	66	96	39	205
Hinwil	675	1	4	252	97	354	4	73	191	53	321
Uster	393	—	4	133	64	201	3	58	108	23	192
Pfäffikon . . .	328	—	1	124	49	174	—	42	82	30	154
Winterthur, Stadt	390	—	9	92	29	130	23	124	101	12	260
„ Land . . .	763	—	10	278	113	401	3	117	189	53	362
Andelfingen . .	345	—	2	129	54	185	2	50	78	30	160
Bülach	472	—	6	199	105	310	3	44	87	28	162
Dielsdorf . . .	342	1	2	146	83	232	1	37	55	17	110
Kanton 1917	8,526	3	156	2,743	1,189	4,098*	119	1,488	2,230	591	4,428
o/o		0,0	3,8	66,9	29,0	100	2,7	33,6	50,4	13,3	100
Knaben	4,208	3	85	1,273	531	1,899*	78	820	1,115	296	2,309
o/o		0,2	4,5	67,0	28,0	100	3,4	35,5	48,3	12,8	100
Mädchen . . .	4,318	—	71	1,470	658	2,199	41	668	1,115	295	2,119
o/o		—	3,2	66,9	29,9	100	1,9	31,6	52,6	13,9	100

* Inbegriffen 5 im Jahr 1904 und 2 im Jahr 1905 Geborene (Gymnasiasten).

3. Die ausgetretenen Schüler nach dem Heimatsort.

Tab. 5.

Bezirke	Total aus der Schule ausge- tretene Schüler	Heimat der Primarschüler und -schülerinnen					Heimat der Sekundarschüler und -schülerinnen				
		Wohn- ge- meinde	übriger Kanton	andere Kan- tone	Aus- land	Zu- sammen	Wohn- ge- meinde	übriger Kanton	andere Kan- tone	Aus- land	Zu- sammen
Zürich, Stadt . . .	2,731	208	163	378	345	1,094	566	208	537	326	1,637
„ Land . . .	664	46	82	109	70	307	69	120	114	54	357
Affoltern	287	62	49	55	8	174	51	29	32	1	113
Horgen	756	88	107	114	52	361	110	155	98	32	395
Meilen	380	47	65	41	22	175	70	85	33	17	205
Hinwil	675	83	114	127	30	354	127	112	63	19	321
Uster	393	60	68	47	26	201	79	62	37	14	192
Pfäffikon	328	62	58	45	9	174	79	42	29	4	154
Winterthur, Stadt	390	38	31	46	15	130	107	39	90	24	260
„ Land	763	120	107	134	40	401	121	133	87	21	362
Andelfingen	345	99	27	40	19	185	91	30	31	8	160
Bülach	472	171	64	43	32	310	80	48	25	9	162
Dielsdorf	342	120	62	33	17	232	50	35	17	8	110
Kanton 1917	8,526	1,204	997	1,212	685	4,098	1,600	1,098	1,193	537	4,428
0/0		29,4	24,3	29,6	16,7	100	36,2	24,8	26,9	12,1	100
1916	8,518	1,262	990	1,138	693	4,083	1,602	1,094	1,140	599	4,435
0/0		30,9	24,2	27,9	17,0	100	36,1	24,7	25,7	13,5	100

4. Die ausgetretenen Schüler nach dem Geburtsort.

Tab. 6.

Bezirke	Total aus der Schule ausge- tretene Schüler	Primarschüler und -schülerinnen geboren					Sekundarschüler und -schülerinnen geboren				
		in der Wohn- ge- meinde	im übrigen Kanton	in anderen Kan- tonen	im Aus- land	Zu- sammen	in der Wohn- ge- meinde	im übrigen Kanton	in anderen Kan- tonen	im Aus- land	Zu- sammen
Zürich, Stadt . . .	2,731	741	98	139	116	1,094	1,124	133	220	160	1,637
„ Land	664	101	120	62	19	307*	140	134	58	25	357
Affoltern	287	101	39	31	3	174	74	23	15	1	113
Horgen	756	188	103	49	21	361	242	101	34	13	395†
Meilen	380	94	56	19	6	175	116	60	18	11	205
Hinwil	675	167	117	59	11	354	203	75	36	7	321
Uster	393	100	61	26	14	201	122	50	16	4	192
Pfäffikon	328	84	57	28	5	174	107	27	18	2	154
Winterthur, Stadt	390	72	35	17	6	130	164	55	28	13	260
„ Land	763	201	123	64	13	401	208	102	42	10	362
Andelfingen	345	116	36	23	10	185	104	32	20	4	160
Bülach	472	195	79	24	12	310	103	45	13	1	162
Dielsdorf	342	136	66	24	6	232	66	36	7	1	110
Kanton 1917	8,526	2,296	990	565	242	4,098*	2,773	873	525	252	4,428†
0/0		56,0	24,2	13,8	5,9	100	62,6	19,7	11,9	5,7	100
1916	8,518	2,398	990	507	188	4,083	2,798	891	502	244	4,435
0/0		58,8	24,2	12,4	4,6	100	63,1	20,1	11,3	5,5	100

* Bei 5 Schülerinnen Geburtsort unbekannt.

† „ 5 „ „ „

5. Die ausgetretenen Schüler nach der Art bezw. dem Ort der künftigen Ausbildung oder Betätigung.

a) Knaben.

Tab. 7.

Bezirke	Total aus der Schule ausge- tretene Schüler	Schüler mit		Von den Schülern mit bestimmter künftiger Betätigung werden eintreten								
		noch unbe- stimm- ter	be- stimm- ter	in höhere	in fremd- sprach- liche Aus- bildung ausser Kanton	ins elterliche Geschäft oder Gewerbe	in Berufslehre und zwar					in Arbeit ohne Berufs- lehre
							in gewerb- lichem Betrieb	in Fabrik- betrieb	in Bank- oder Handels- haus oder Bureau	in Fach- schule (Lehr- werk- stätte)	ins- gesamt	
		künftiger Aus- bildung oder Betätigung		an- stalten								
Primarschüler.												
Zürich, Stadt . .	500	43	457	8	4	40	222	76	1	8	307	98
„ Land . .	141	19	122	—	—	25	28	33	1	—	62	35
Affoltern	85	12	73	—	—	37	10	7	—	—	17	19
Horgen	179	13	166	—	3	32	54	26	—	—	80	51
Meilen	91	6	85	—	—	25	25	8	—	—	33	27
Hinwil	180	10	170	—	—	57	13	46	—	—	59	54
Uster	99	16	83	—	—	34	11	12	—	—	23	26
Pfäffikon	64	4	60	—	—	22	9	5	—	—	14	24
Winterthur, Stadt	54	2	52	—	2	2	20	12	—	—	32	16
„ Land . .	179	19	160	—	—	44	17	22	—	1	40	76
Andelfingen . . .	83	7	76	1	—	34	12	7	—	—	19	22
Bülach	132	9	123	—	—	55	14	22	—	—	36	32
Dielsdorf	112	7	105	1	—	57	18	10	—	—	28	19
Kanton 1917	1,899	167	1,732	10	9	464	453	286	2	9	750	499
0/0	100	8,8	91,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
100	—	—	100	0,6	0,5	26,8	(26,2)	16,5	0,1	0,5	43,3	28,8
1916	1,884	208	1,676	1	5	443	488	264	8	12	772	455
0/0	100	11,0	89,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—
100	—	—	100	0,1	0,3	26,4	(29,1)	15,8	0,5	0,7	46,1	27,1
Sekundarschüler.												
Zürich, Stadt . .	750	44	706	175	11	31	213	127	112	11	463	26
„ Land . .	179	15	164	31	6	13	42	57	8	2	109	5
Affoltern	56	5	51	6	2	14	20	2	1	2	25	4
Horgen	210	12	198	31	7	23	63	37	18	3	121	16
Meilen	99	9	90	20	3	20	12	23	6	1	42	5
Hinwil	191	16	175	21	1	30	25	62	7	4	98	25
Uster	109	8	101	13	2	25	19	31	6	1	57	4
Pfäffikon	93	8	85	8	1	31	13	20	3	3	39	6
Winterthur, Stadt	141	8	133	40	2	1	21	58	4	5	88	2
„ Land . .	208	16	192	21	2	30	24	85	14	5	128	11
Andelfingen . . .	107	7	100	13	5	31	12	22	2	3	39	12
Bülach	92	2	90	16	5	20	20	25	2	1	48	1
Dielsdorf	74	6	68	4	3	13	13	21	5	3	42	6
Kanton 1917	2,309	156	2,153	399	50	282	497	570	188	44	1,299	123
0/0	100	6,8	93,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
100	—	—	100	18,5	2,3	13,1	(23,1)	26,5	8,7	2,1	60,4	5,7
1916	2,256	193	2,063	410	76	291	445	488	170	47	1,150	136
0/0	100	8,6	91,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
100	—	—	100	19,9	3,7	14,1	(21,6)	23,6	8,2	2,3	55,7	6,6

Primar- und Sekundarschüler zusammen.

Tab. 7 (Schluß).

Bezirke	Total aus der Schule ausge- tretene Schüler	Schüler mit		Von den Schülern mit bestimmter künftiger Betätigung werden eintreten								
		noch unbe- stimm- ter	be- stimm- ter	in höhere Lehr- an- stalten	in fremd- sprach- liche Aus- bildung ausser Kanton	ins elterliche Geschäft oder Gewerbe	in Berufslehre und zwar					in Arbeit ohne Be- rufs- lehre
							in gewerb- lichem Betrieb	in Fabrik- betrieb	in Bank-oder Handels- haus oder Bureau	in Fach- schule (Lehr- werk- stätte)	ins- gesamt	
Absolute Zahlen.												
Zürich, Stadt . .	1,250	87	1,163	183	15	71	435	203	113	19	770	124
„ Land . .	320	34	286	31	6	38	70	90	9	2	171	40
Affoltern	141	17	124	6	2	51	30	9	1	2	42	23
Horgen	389	25	364	31	10	55	117	63	18	3	201	67
Meilen	190	15	175	20	3	45	37	31	6	1	75	32
Hinwil	371	26	345	21	1	87	38	108	7	4	157	79
Uster	208	24	184	13	2	59	30	43	6	1	80	30
Pfäffikon	157	12	145	8	1	53	22	25	3	3	53	30
Winterthur, Stadt	195	10	185	40	4	3	41	70	4	5	120	18
„ Land . .	387	35	352	21	2	74	41	107	14	6	168	87
Andelfingen . . .	190	14	176	14	5	65	24	29	2	3	58	34
Bülach	224	11	213	16	5	75	34	47	2	1	84	33
Dielsdorf	186	13	173	5	3	70	31	31	5	3	70	25
Kanton 1917	4,208	323	3,885	409	59	746	950	856	190	53	2,049	622
1916	4,140	401	3,739	411	81	734	933	752	178	59	1,922	591
Relativzahlen (Prozente) *												
Zürich, Stadt . .	100	7,0	93,0	15,7	1,3	6,1	(37,4	17,5	9,7	1,6)	66,2	10,7
„ Land . .	100	10,6	89,4	10,8	2,1	13,3	(24,8	31,5	2,8	0,7)	59,8	14,0
Affoltern	100	12,1	87,9	4,8	1,6	41,1	(24,2	7,3	0,8	1,6)	33,9	18,6
Horgen	100	6,4	93,6	8,5	2,8	15,1	(32,2	17,3	4,9	0,8)	55,2	18,4
Meilen	100	7,9	92,1	11,4	1,7	25,7	(21,1	17,7	3,5	0,6)	42,9	18,3
Hinwil	100	7,0	93,0	6,1	0,3	25,2	(11,0	31,3	2,0	1,2)	45,5	22,9
Uster	100	11,5	88,5	7,1	1,1	32,0	(16,3	23,4	3,3	0,5)	43,5	16,3
Pfäffikon	100	7,6	92,4	5,5	0,7	36,6	(15,2	17,2	2,1	2,1)	36,6	20,6
Winterthur, Stadt	100	5,1	94,9	21,6	2,2	1,6	(22,2	37,8	2,2	2,7)	64,9	9,7
„ Land . .	100	9,0	91,0	6,0	9,6	21,0	(11,6	30,4	4,0	1,7)	47,7	24,7
Andelfingen . . .	100	7,4	92,6	8,0	2,8	36,9	(13,7	16,5	1,1	1,7)	33,0	19,3
Bülach	100	4,9	95,1	7,5	2,4	35,2	(15,9	22,0	1,0	0,5)	39,4	15,5
Dielsdorf	100	7,0	93,0	2,9	1,7	40,5	(17,9	17,9	2,9	1,7)	40,4	14,5
Kanton 1917	100	7,7	92,3	10,5	1,5	19,2	(24,5	22,0	4,9	1,4)	52,8	16,0
1916	100	9,7	90,3	11,0	2,2	19,6	(25,0	20,1	4,7	1,6)	51,4	15,8

* Nur die zweite und dritte Zahlenreihe bezieht sich auf die Gesamtzahl der ausgetretenen Schüler; die folgenden Verhältniszahlen sind Prozente der Fälle mit Angaben über die zukünftige Betätigung.

5. Die ausgetretenen Schüler nach der Art bzw. dem Ort der künftigen Ausbildung oder Betätigung.

b) Mädchen.

Tab. 8.

Bezirke	Total aus der Schule ausge- tretene Schüler- innen	Mit noch unbe- stimm- ter künfti- ger Betäti- gung	Von den Schülerinnen mit bestimmter künftiger Betätigung werden eintreten in											
			höhere Lehr- anstalten oder fremd- sprach- liche Aus- bildung	das elterliche Geschäft oder Gewerbe	Berufslehre und zwar					Arbeit ohne Be- rufs- lehre	Haushaltungsdienst in			
					in gewerb- lichem Betrieb	in Fabrik- betrieb	in Bank- oder Handels- geschäft oder Bureau	in Fach- schule (Lehr- werk- stätte)	ins- ge- samt		eigener Familie mit Land- wirt- schaft	eigener nicht landwirt- schaft- licher Familie	fremder Familie	
Primarschülerinnen.														
Zürich, Stadt . . .	594	45	21	15	155	15	43	7	220	52	3	141	97	
„ Land . . .	166	15	1	4	26	2	1	1	30	34	17	27	38	
Affoltern	89	9	1	3	10	—	1	—	11	16	23	14	12	
Horgen	182	18	2	3	24	—	1	—	25	62	17	33	22	
Meilen	84	10	—	1	9	2	—	1	12	12	17	17	15	
Hinwil	174	3	—	3	7	6	1	—	14	110	20	18	6	
Uster	102	7	1	8	5	—	1	—	6	36	27	6	11	
Pfäffikon	110	10	—	6	5	—	1	—	6	43	32	7	6	
Winterthur, Stadt	76	16	—	3	7	1	1	—	9	14	—	25	9	
„ Land . . .	222	24	1	2	20	—	2	1	23	77	41	40	14	
Andelfingen . . .	102	5	1	4	12	1	—	1	14	13	41	7	17	
Bülach	178	7	—	5	18	2	—	—	20	43	61	23	19	
Dielsdorf	120	4	1	1	18	1	—	—	19	13	40	16	26	
Kanton 1917	2,199	173	29	58	316	30	52	11	409	525	339	374	292	
0/0 . . .	100	7,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
100 . . .	—	—	1,4	2,9	(15,6	1,5	2,6	0,5)	20,2	25,9	16,7	18,5	14,4	
1916	2,199	188	30	76	309	25	42	11	387	542	337	333	306	
0/0 . . .	100	8,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
100 . . .	—	—	1,5	3,8	(15,4	1,2	2,1	0,5)	19,2	26,9	16,8	16,6	15,2	
Sekundarschülerinnen.														
Zürich, Stadt . . .	887	96	316	36	126	8	100	30	264	31	3	120	21	
„ Land . . .	178	8	35	6	32	4	18	9	63	15	7	36	8	
Affoltern	57	2	7	1	8	—	1	3	12	2	16	11	6	
Horgen	185	15	30	5	25	5	8	4	42	21	12	52	8	
Meilen	106	6	17	9	10	5	2	6	23	3	19	24	5	
Hinwil	130	5	12	4	12	4	1	2	19	26	21	36	7	
Uster	83	10	9	4	11	3	2	—	16	9	17	11	7	
Pfäffikon	61	5	5	3	11	1	1	—	13	9	17	7	2	
Winterthur, Stadt	119	8	56	3	12	1	4	1	18	2	2	24	6	
„ Land . . .	154	18	22	5	23	—	4	2	29	16	19	32	13	
Andelfingen . . .	53	2	2	2	4	—	2	—	6	1	20	16	4	
Bülach	70	2	9	1	10	1	—	3	14	4	15	21	4	
Dielsdorf	36	1	5	2	10	—	2	—	12	1	6	5	4	
Kanton 1917	2,119	178	525	81	294	32	145	60	531	140	174	395	95	
0/0 . . .	100	8,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
100 . . .	—	—	27,0	4,2	(15,2	1,6	7,5	3,1)	27,4	7,2	9,0	20,3	4,9	
1916	2,179	229	583	81	292	35	122	60	509	151	188	334	104	
0/0 . . .	100	10,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
100 . . .	—	—	29,9	4,2	(15,0	1,8	6,3	3,0)	26,1	7,8	9,6	17,1	5,3	

Primar- und Sekundarschülerinnen zusammen.

Tab. 8 (Schluß).

Bezirke	Total aus der Schule ausge- tretene Schüler- innen	Mit noch unbe- stimm- ter künfti- ger Betäti- gung	Von den Schülerinnen mit bestimmter künftiger Betätigung werden eintreten in											
			höhere Lehr- anstalten oder fremd- sprach- liche Aus- bildung	das elterliche Geschäft oder Gewerbe	Berufslehre und zwar					Arbeit ohne Be- rufs- lehre	Haushaltungsdienst in			
					in gewerb- lichem Betrieb	in Fabrik- betrieb	in Bank- oder Handels- geschäft oder Bureau	in Fach- schule (Lehr- werk- stätte)	ins- ge- samt		eigener Familie mit Land- wirt- schaft	eigener nicht landwirt- schaftli- cher Familie	fremder Familie	
Absolute Zahlen.														
Zürich, Stadt . .	1,481	141	337	51	281	23	143	37	484	83	6	261	118	
„ Land . .	344	23	36	10	58	6	19	10	93	49	24	63	46	
Affoltern	146	11	8	4	18	—	2	3	23	18	39	25	18	
Horgen	367	33	32	8	49	5	9	4	67	83	29	85	30	
Meilen	190	16	17	10	19	7	2	7	35	15	36	41	20	
Hinwil	304	8	12	7	19	10	2	2	33	136	41	54	13	
Uster	185	17	10	12	16	3	3	—	22	45	44	17	18	
Pfaffikon	171	15	5	9	16	1	2	—	19	52	49	14	8	
Winterthur, Stadt	195	24	56	6	19	2	5	1	27	16	2	49	15	
„ Land	376	42	23	7	43	—	6	3	52	93	60	72	27	
Andelfingen . . .	155	7	3	6	16	1	2	1	20	14	61	23	21	
Bülach	248	9	9	6	28	3	—	3	34	47	76	44	23	
Dielsdorf	156	5	6	3	28	1	2	—	31	14	46	21	30	
Kanton 1917	4,318	351	554	139	610	62	197	71	940	665	513	769	387	
1916	4,378	417	613	157	601	60	164	71	896	693	525	667	410	
Relativzahlen (Prozente).*														
Zürich, Stadt . .	100	9,5	25,1	3,8	(21,0	1,7	10,7	2,7)	36,1	6,2	0,5	19,5	8,8	
„ Land . .	100	6,7	11,2	3,1	(18,1	1,9	5,9	3,1)	29,0	15,3	7,5	19,6	14,3	
Affoltern	100	7,5	5,9	3,0	(13,3	—	1,5	2,2)	17,0	13,3	28,9	18,6	13,3	
Horgen	100	9,0	9,6	2,4	(14,7	1,5	2,7	1,2)	20,1	24,8	8,7	25,4	9,0	
Meilen	100	8,4	9,8	5,7	(10,9	4,0	1,2	4,0)	20,1	8,6	20,7	23,6	11,5	
Hinwil	100	2,6	4,0	2,4	(6,4	3,4	0,7	0,7)	11,2	45,9	13,9	18,2	4,4	
Uster	100	9,2	6,0	7,1	(9,5	1,8	1,8	—)	13,1	26,8	26,2	10,1	10,7	
Pfaffikon	100	8,8	3,2	5,8	(10,3	0,6	1,3	—)	12,2	33,3	31,4	9,0	5,1	
Winterthur, Stadt	100	12,3	32,8	3,5	(11,1	1,2	2,9	0,6)	15,8	9,3	1,2	28,6	8,8	
„ Land	100	11,2	6,9	2,1	(12,9	—	1,8	0,9)	15,6	27,8	18,0	21,5	8,1	
Andelfingen . . .	100	4,5	2,0	4,1	(10,8	0,7	1,3	0,7)	13,5	9,5	41,2	15,5	14,2	
Bülach	100	3,6	3,8	2,5	(11,6	1,3	—	1,3)	14,2	19,7	31,8	18,4	9,6	
Dielsdorf	100	3,2	4,0	2,0	(18,5	0,7	1,3	—)	20,5	9,3	30,4	13,9	19,9	
Kanton 1917	100	8,1	14,0	3,5	(15,4	1,5	5,0	1,8)	23,7	16,8	12,9	19,4	9,7	
1916	100	9,5	15,5	4,0	(15,2	1,5	4,1	1,8)	22,6	17,5	13,3	16,8	10,3	

* Nur die zweite Zahlenreihe bezieht sich auf die Gesamtzahl der ausgetretenen Schüler; die folgenden Verhältniszahlen sind Prozente der Fälle mit Angaben über die zukünftige Betätigung.

6. Metall-Industrie, Maschinen, Werkzeuge, Instrumente und Apparate:														
Mechaniker und Feinmechaniker	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Schlosser	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Spengler	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Schmiede	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Wagner	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4
Goldschmiede, Uhrmacher	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Andere der Metall-Industrie	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	6	—	6	1	4	1	1	1	1	1	1	1	16	19
7. Graphisches Gewerbe:														
Buchbinder	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Andere vom graphischen Gewerbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3
8. Übrige gewerbliche Berufe:														
Kufer	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	4
Sattler und Tapezierer	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	1
Andere	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	9
	—	—	—	2	1	1	1	2	1	1	1	—	8	14
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
9. Technischer Beruf in Industrie und Gewerbe														
10. Kaufmännischer Beruf in Industrie, Gewerbe, Handel, Bank- und Versicherungswesen	5	1	6	—	—	2	1	—	—	—	—	—	9	13
11. Hilfsarbeiter im kaufmännischen und gewerblichen Berufe:														
Packer, Ausläufer, Magaziner etc.	1	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	4	3
12. Wirtschaftswesen														
13. Verkehrsanstalten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14. Fahrhaltere	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	—
15. Freie Berufe	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
Total 1917	31	13	44	14	23	20	30	25	31	31	31	20	282	—
1916	33	18	51	15	19	13	37	23	19	50	28	14	—	291

Tab. 11.

Primarschüler.

Tab. II.

Berufsgruppen und Berufsarten

Bezirke

Kanton

	Zürich		Affoltern	Horgen	Meilen	Hinwil	Uster	Pfäfersikon	Winterthur	Andelfingen	Bülach	Dielsdorf	1917	1916
	Stadt	Land												
1. Unproduktion:														
Landwirtschaft	3	3	6	—	6	4	—	—	1	—	—	1	18	16
Gärtnerei	8	1	9	2	6	4	—	—	4	—	—	2	30	21
2. Nahrungs- und Genussmittelbranche:														
Bäcker und Konditoren	11	4	15	2	12	8	—	1	5	—	—	3	48	37
Metzger	19	4	23	—	3	2	4	3	2	1	1	2	41	47
Andere	6	—	6	3	1	2	—	—	1	—	—	3	20	19
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
3. Bekleidungsbranche:														
Schneider	25	4	29	3	4	4	4	2	3	1	3	5	61	75
Schuhmacher	9	—	9	—	1	—	1	1	—	1	1	1	14	8
Kürschner	10	1	11	—	6	2	1	—	2	—	7	3	33	23
Coiffeure	2	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2
	9	1	10	—	—	—	2	—	8	1	—	—	21	14
4. Baugewerbe:														
Maurer	30	3	33	—	7	2	3	1	10	2	8	4	71	47
Hafner, Töpfer, Ziegler	1	2	3	1	1	1	2	1	1	—	1	—	11	13
Kaminfeger und Dachdecker	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4	—	5	3
Bau- und Möbelschreiner, Glaser	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	2
Zimmerer	23	3	26	1	4	2	4	2	5	—	1	4	50	59
Maler	1	—	1	1	—	—	—	—	—	1	1	1	3	3
Elektro-, Gas- und Wasserinstallateure	1	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Andere vom Baugewerbe	1	2	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	4
5. Textil-Industrie:														
Färber	28	9	37	3	6	3	8	3	6	1	7	5	80	90
Andere der Textil-Industrie	1	—	1	—	6	—	—	—	—	—	—	—	6	5
	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—
6. Metall-Industrie, Maschinen, Werkzeuge, Instrumente und Apparate:														
Elektrotechniker, -Monteure und -Mechaniker	23	1	24	—	6	1	—	—	1	2	—	—	34	19
Mechaniker und Feinmechaniker	44	6	50	4	14	7	5	2	1	1	1	3	90	104
Eisen- und Metalldreher	20	12	32	—	1	1	7	3	8	1	4	2	61	57

Schlosser	52	14	66	4	12	2	22	6	—	11	3	11	5	142	164
Gießer, Kermacher	4	4	8	—	1	—	8	—	1	16	3	1	—	38	22
Spengler	5	—	5	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	7	11
Kupfer- und Kesselschmiede	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5
Schmiede	4	—	4	—	2	—	—	—	1	—	1	1	—	9	17
Gürtler	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Wagner	3	—	3	—	1	—	1	1	—	1	1	—	—	8	7
Modellschreiner	4	1	5	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	8	13
Gold- und Silberschmiede, Uhrmacher	1	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	1	1	4	1
Anderer der Metall-Industrie	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	4	8
7. Graphisches Gewerbe:	164	38	202	8	41	12	44	13	5	42	14	18	11	410	428
Buchbinder	8	—	8	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	11	13
Maschinenmeister	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Buchdrucker, Schriftsetzer	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3
Lithographen, Steindrucker	4	—	4	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	5	—
Photographen	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Anderer vom graphischen Gewerbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
8. Übrige gewerbliche Berufe:	14	—	14	—	—	2	—	1	2	—	—	—	—	19	19
Drechsler	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Sattler, Tapezierer, Dekorateur	12	1	13	1	3	2	—	1	—	2	1	—	—	23	32
Korbflechter	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Anderer	2	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	4
9. Technischer Beruf in Industrie und Gewerbe:	15	2	17	1	3	2	—	2	—	2	1	—	—	28	37
Bauführer, Maschinenzeichner, Dessinateure etc.	5	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	9
10. Kaufmännischer Beruf in Industrie, Gewerbe, Handel, Bank- und Versicherungswesen	3	1	4	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	6	6
11. Hilfsarbeiter im kaufmännischen und gewerblichen Beruf:	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Hilfsarbeiter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Magaziner	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Wirtschaftswesen:	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	14
Köche	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—
Anderes Hotel- und Wirtschaftspersonal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13. Verkehrsanstalten	5	—	5	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	6	14
14. Fuhrhalterei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15. Freie Berufe	6	—	6	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	7	2
Total 1917	307	62	369	17	80	33	59	23	14	72	19	36	28	750	—
1916	341	58	399	14	62	28	63	37	13	59	31	30	36	—	772

Sekundarschüler.

Tab. 12.

Berufsgruppen und Berufsarten	Bezirke										Kanton	
	Zürich		Atol-tern	Horgen	Meilen	Hinwil	Uster	Pfä-likon	Winterthur	Andelfingen	Bülach	Dielsdorf
	Stadt	Land										
				Zus.							1917	1916
1. Urproduktion:												
Landwirtschaft	10	4	1	14	2	2	1	1	3	—	1	1
Gärtnerei	4	2	—	6	3	—	1	—	8	—	2	—
Forstwirtschaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
2. Nahrungs- und Genußmittelbranche:												
Bäcker und Konditoren	14	6	1	20	5	3	2	1	11	1	3	1
Metzger	12	9	4	21	3	5	—	—	4	1	1	—
Sennen oder Käser	2	1	1	3	—	2	2	—	—	1	—	—
Brauer	—	1	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—
3. Bekleidungsbranche:												
Schneider	15	11	5	26	3	5	3	2	4	2	1	1
Schuhmacher	3	—	—	3	1	—	—	2	—	—	1	—
Schirmmacher	—	1	—	1	2	—	—	—	1	—	2	—
Kürschner	3	—	—	3	—	—	—	—	—	—	1	—
Coiffeure	5	—	—	5	—	—	—	—	1	—	—	—
4. Baugewerbe:												
Maurer	11	1	—	12	5	—	—	2	2	—	4	2
Hafner	2	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—
Bau- und Möbelschreiner	10	4	3	14	6	2	2	1	3	3	—	—
Zimmerer	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Maler	3	1	1	4	—	—	—	—	—	1	—	—
Elektro-, Gas- und Wasserinstallateure	2	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—
Andere vom Baugewerbe	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Textil-Industrie:												
Färber	17	6	4	23	8	3	3	1	3	4	1	1
Seidenweber	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Sticker	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
Andere der Textil-Industrie	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Metall-Industrie, Maschinen, Werkzeuge, Instrumente und Apparate:												
Elektrotechniker, -Monteure und -Mechaniker	72	8	1	80	4	1	2	3	5	—	1	3
Mechaniker und Feinmechaniker	66	25	1	91	16	23	13	10	21	7	8	11
Eisen- und Metallehre	6	7	1	13	—	7	3	3	38	3	5	2

Schlosser	27	12	39	1	15	2	20	8	6	62	11	11	12	187	150
Gießer, Kermacher	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	2	8
Spengler	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	2	4
Kupfer- und Kesselschmiede	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
Schmiede	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—	2	—	1	5	3
Wagner	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2
Modellschreiner	1	—	1	1	4	1	2	1	2	2	3	1	1	19	14
Gold- und Silberschmiede, Uhrmacher	2	1	3	1	3	1	—	—	—	1	—	—	—	8	5
Andere der Metall-Industrie	2	1	3	—	1	—	1	—	—	2	—	—	—	7	8
7. Graphisches Gewerbe:	177	54	231	5	58	21	58	29	24	132	26	28	30	642	570
Buchbinder	1	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	2	6
Maschinenmeister	6	—	6	—	1	1	1	—	—	—	—	1	—	11	11
Buchdrucker, Schriftsetzer	7	4	11	4	6	—	2	—	2	6	—	—	—	31	84
Lithographen, Steindruckere	5	1	6	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	9	6
Plandrucker, Heliographen	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2
Andere vom graphischen Gewerbe	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	4
8. Übrige gewerbliche Berufe:	21	5	26	4	8	2	3	1	2	9	—	1	1	57	61
Küfer	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—
Drechsler	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2	1
Sattler, Tapezierer und Dekorateure	4	2	6	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	7	11
Andere	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—
9. Technischer Beruf in Industrie und Gewerbe:	6	2	8	—	1	—	2	—	1	—	—	1	—	13	12
Ingenieure, Architekten, Bauzeichner, Bauführer, Geometer, Maschinenz Zeichner, Dessinateure etc.	49	7	56	4	7	1	6	8	1	19	3	1	—	106	89
10. Kaufmännischer Beruf in Industrie, Gewerbe, Handel, Bank- und Versicherungswesen	137	12	149	1	23	7	15	9	2	27	2	7	3	245	227
Hilfsarbeiter im kaufmännischen und gewerblichen Beruf: Magaziner	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
12. Wirtschaftswesen:	4	1	5	—	—	—	—	—	1	2	1	—	1	10	9
Köche	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	2
Anderes Hotel- und Wirtschaftspersonal	5	1	6	—	—	—	—	—	1	3	1	—	1	12	11
13. Verkehrsanstalten	—	2	2	—	—	—	—	—	1	2	—	1	—	6	4
14. Fuhrhalterei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15. Öffentliche Verwaltung und freie Berufe:	3	1	4	—	1	—	—	1	1	3	—	—	2	12	5
Bureaugehilfen u. Kanzlisten d. öffentl. Verwaltung	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Heeresdienst	5	—	5	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	8	15
Freie Berufe	9	1	10	—	2	1	—	1	1	4	—	—	2	21	21
Kanton 1917	463	109	572	25	121	42	98	57	39	216	39	48	42	1299	—
1916	423	119	542	15	85	55	75	39	36	184	28	48	43	—	1150

Tab. 13.

	Primarschüler				Sekundarschüler				Primar- u. Sekundarschüler zusammen			
	Ort der Berufslehre			Zu- sam- men	Ort der Berufslehre			Zu- sam- men	Ort der Berufslehre			Zu- sam- men
	Gewerb- licher Betrieb	Fabrik- Betrieb	Bank-oder Handels- geschäft oder Bureau		Gewerb- licher Betrieb	Fabrik- Betrieb	Bank-oder Handels- geschäft oder Bureau		Gewerb- licher Betrieb	Fabrik- Betrieb	Bank-oder Handels- geschäft oder Bureau	
Berufsgruppen und Berufsarten												
1. Urproduktion:												
Landwirtschaft	18	—	—	18	28	—	—	28	46	—	—	46
Gärtnerei	30	—	—	30	21	—	—	21	51	—	—	51
Forstwirtschaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Nahrungs- und Genussmittelbranche:												
Bäcker und Konditoren	48	—	—	48	49	—	—	49	97	—	—	98
Metzger	40	1	—	41	43	1	—	44	83	2	—	85
Sennen oder Käser	20	—	—	20	9	—	—	9	29	—	—	29
Brauer	—	—	—	—	5	—	—	5	5	—	—	5
Andere	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	1
3. Bekleidungsbranche:												
Schneider	60	1	—	61	57	2	—	59	117	3	—	120
Schuhmacher	14	—	—	14	5	2	—	16	19	2	—	21
Schirmmacher	29	4	—	33	7	—	—	7	36	4	—	40
Kürschner	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1
Coiffeure	21	—	—	21	4	—	—	4	7	—	—	7
4. Baugewerbe:												
Mauer	67	4	—	71	25	2	—	23	92	6	—	98
Hafner, Töpfer, Ziegler	10	1	—	11	4	—	—	11	14	1	—	15
Kaminfeger und Dachdecker	2	3	—	5	—	1	—	6	2	4	—	6
Bau- und Möbelschreiner, Glaser	41	6	—	47	31	2	—	49	72	8	—	87
Zimmerer	3	—	3	6	1	—	—	7	4	—	—	7
Maler	2	1	—	3	6	—	—	9	8	1	—	10
Elektro-, Gas- und Wasserinstallateure	2	—	—	2	2	1	—	3	4	1	—	5
Andere vom Baugewerbe	2	2	—	4	1	1	—	3	2	3	—	5
5. Textil-Industrie:												
Färber	64	13	—	77	44	5	—	49	108	18	—	126
Seidenweber	—	6	—	6	2	2	—	8	8	—	—	8
Sticker	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1
Andere der Textil-Industrie	—	2	—	2	1	—	—	1	1	2	—	3
6. Metall-Industrie, Maschinen, Werkzeuge, Instrumente und Apparate:												
Elektrotechniker, -Monteur und -Mechaniker	26	6	—	32	47	54	—	101	73	60	—	133
Mechaniker und Feinmechaniker	37	52	—	89	78	132	—	210	115	184	—	299

Eisen- und Metalldreher	3	58	—	—	—	61	1	75	—	—	—	76	4	133	—	137
Schlosser	57	85	—	—	—	142	42	145	—	—	—	187	99	230	—	329
Gießer, Kermacher	6	38	—	—	—	38	2	2	—	—	—	2	8	40	—	9
Spengler	—	3	—	—	—	3	—	1	—	—	—	1	—	1	—	4
Kupfer- und Kesselschmiede	9	—	—	—	—	9	5	—	—	—	—	5	14	—	—	14
Schmiede	2	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	2	2	—	—	2
Gürtler	8	—	—	—	—	8	7	—	—	—	—	2	10	—	—	10
Wagner	1	7	—	—	—	8	7	11	—	—	1	19	8	18	—	27
Modellschreiner	2	2	—	—	—	4	7	—	—	—	1	8	9	2	—	12
Gold- und Silberschmiede, Uhrmacher	1	2	—	—	—	4	5	—	—	—	1	7	9	2	—	11
Andere der Metall-Industrie	4	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Graphisches Gewerbe:	155	252	—	—	—	410	196	422	—	—	24	642	351	674	—	1052
Buchbinder	10	1	—	—	—	11	2	—	—	—	—	2	12	1	—	13
Maschinenmeister	1	—	—	—	—	1	6	4	—	—	1	11	7	4	—	12
Buchdrucker, Schriftsetzer	2	—	—	—	—	2	22	8	—	—	1	31	24	8	—	33
Lithographen, Steindrucker	3	1	—	—	—	4	3	4	—	—	2	9	6	5	—	13
Plandrucker, Heliographen	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2	1	1	—	2
Photographen	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Andere vom graphischen Gewerbe	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	—	1	—	2
8. Übrige gewerbliche Berufe:	17	2	—	—	—	19	34	18	—	—	5	57	51	20	—	76
Küfer	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	1	—	—	1
Drechsler	1	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	2	3	—	—	3
Sattler, Tapezierer, Dekorateur	21	1	—	—	—	23	7	—	—	—	—	7	28	1	—	30
Korbflechter	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	1
Andere	1	2	—	—	—	3	1	2	—	—	—	3	2	4	—	6
9. Technischer Beruf in Industrie und Gewerbe:	24	3	—	—	—	28	11	2	—	—	—	13	35	5	—	41
Ingenieure, Architekten, Bauzeichner, Bauführer, Geometer, Maschinenzeichner, Dessinateure etc.	3	1	—	—	—	6	38	66	—	—	2	106	41	67	—	112
10. Kaufmännischer Beruf in Industrie, Gewerbe, Handel, Bank- und Versicherungswesen	2	2	2	—	—	6	17	50	175	3	3	245	19	52	177	251
11. Hilfsarbeiter im kaufmännischen und gewerblichen Berufe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Wirtschaftswesen:	4	—	—	—	—	4	10	—	—	—	—	10	14	—	—	14
Köche	2	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	2	4	—	—	4
Anderes Hotel- und Wirtschaftspersonal	6	—	—	—	—	6	12	—	—	—	—	12	18	—	—	18
13. Verkehrsanstalten	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	6	5	—	—	6
14. Fuhrhalterei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15. Öffentliche Verwaltung und freie Berufe:	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bureaugehilfen u. Kanzlisten der öffentl. Verwaltung	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	12	—	—	—	12
Heeresdienst	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	1	1	—	—	—	1
Freie Berufe	7	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	8	15	—	—	15
Kanton 1917	453	286	2	9	750	497	570	188	44	1299	950	856	190	53	2049	1922
Kanton 1916	488	264	8	12	772	445	488	170	47	1150	933	752	178	59	1922	1922

c) Die ohne Berufslehre in Arbeit tretenden Schüler nach der Geschäftsbranche des Arbeitgebers.
Primarschüler.

Tab. 14.

Berufsgruppen und Berufsarten	Bezirke													Kanton	
	Zürich			Allfoll- terni	Morgen	Meilen	Hinwil	Uster	Pfäffli- kon	Winter- thur	Andel- fingen	Bülach	Diels- dorf	1917	1916
	Stadt	Land	Zus.												
1. Urproduktion:															
Landwirtschaft	19	8	27	7	7	13	6	9	11	31	10	4	10	135	124
Gärtnerei	1	—	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1
Forstwirtschaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
2. Nahrungsmittelbranche:															
Backerei und Konditorei	20	8	28	8	8	13	7	9	11	31	10	4	10	139	125
Sennerei	3	1	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
Nahrungsmittelfabrikation	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2
Schokoladefabrikation	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1
Andere der Nahrungs- und Genussmittelbranche	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
3. Bekleidungsbranche:															
Schuhfabrikation	4	1	5	2	2	—	—	5	1	—	—	—	—	10	3
Mützenfabrikation	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	4	—	10	11
Andere der Bekleidungsbranche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1
4. Baugewerbe:															
Baugeschäft	—	—	—	—	2	—	—	5	—	1	—	4	—	12	13
Ziegeifabrikation	14	1	15	—	1	—	—	2	—	6	—	3	—	21	6
Marmorgeschäft und -Sägerei	—	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	5
Andere vom Baugewerbe	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1
5. Textil-Industrie:															
Seiden-Industrie, Weber, Spinner, Zwirner etc.	17	3	20	2	1	—	—	2	—	6	—	4	—	35	12
Baumwoll-Industrie, Weber, Spinner, Zwirner etc.	—	—	—	5	4	2	3	—	2	—	—	—	—	16	28
Woll-Industrie, Weber und Spinner	—	—	—	—	3	—	23	—	4	10	—	13	4	61	60
Stickerei	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	—	—	6	9
Färberei und Appretur	1	—	1	—	7	1	—	1	—	—	—	—	—	1	4
Andere der Textil-Industrie	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	11	6
	1	—	1	5	21	4	27	1	6	13	2	13	4	97	115

6. Metall-Industrie, Maschinen, Werkzeuge, Instrumente und Apparate:

Maschinen- und Werkzeugfabrikation, Arbeiter .
 Maschinen- und Werkzeugfabrikation, Handlanger und Laufburschen .
 Metallwarenfabrikation .
 Schraubenfabrik .
 Fabrikation elektr. Maschinen und Apparate .
 Waffen- und Munitionsfabrik .
 Waggonfabrik .
 Andere der Metall-Industrie .

7. Graphisches Gewerbe:

Buchdruckerei .

8. Übrige industrielle und gewerbliche Betriebe:

Glasfabrikation .
 Glühlampenfabrikation .
 Bürstenfabrikation .
 Gerberei .
 Seilerei .
 Andere .
 Handlanger u. Hilfsarbeiter ohne nähere Bezeichnung

9. Technischer Beruf in Industrie und Gewerbe

10. Kaufmännischer Beruf in Industrie, Gewerbe, Handel, Bank- und Versicherungswesen .

11. Hilfsarbeiter im kaufmännischen und gewerblichen Beruf:

Ausläufer, Packer, Magaziner etc. .

12. Wirtschaftswesen:

Hotel- und Gastwirtschaft .

13. Verkehrsanstalten .

14. Fuhrhallerei .

15. Öffentliche Verwaltung und freie Berufe .

Total 1917

1916

1	2	3	—	2	1	14	7	2	6	3	2	1	41	27
1	3	4	—	3	3	2	—	—	26	1	2	1	39	17
—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	3
—	—	—	—	4	2	—	—	—	—	—	—	—	2	7
—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	6	—
—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	2
—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	14
2	9	11	—	9	3	19	9	4	34	7	5	2	103	70
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	4	4
—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—
1	2	3	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	6	13
1	2	3	—	2	1	—	—	1	—	—	—	2	7	23
2	10	12	—	4	6	—	—	1	—	2	2	2	29	42
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
47	3	50	1	4	—	1	—	1	6	1	—	1	65	72
1	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—
3	—	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4	1
—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
98	35	133	19	51	27	54	26	24	92	22	32	19	499	—
90	28	118	15	52	30	54	29	19	58	17	40	23	—	455

6. Graphische Gewerbe	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—
7. Übrige gewerbliche Berufe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
8. Technischer Beruf in Industrie und Gewerbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Kaufmännischer Beruf in Industrie, Gewerbe, Handel, Bank- und Versicherungswesen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	8
10. Hilfsarbeiterinnen im kaufmännischen und gewerblichen Betrieb	2	1	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	11
11. Wirtschaftswesen: Gastwirtschaft	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	12
12. Verkehrsanstalten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13. Fuhrhaltere	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
14. Krankenpflege	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15. Freie Berufe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
16. Haushaltungsdienst in eigener, nicht landwirtschaftlicher Familie	141	27	168	14	33	17	18	6	7	65	7	23	16	374	333	—
Total 1917	159	48	207	40	53	35	41	41	45	111	52	89	57	771	—	—
1916	149	53	202	43	61	34	51	40	27	114	43	73	58	—	746	—

Die ins elterliche Geschäft oder Gewerbe eintretenden Schülerinnen nach den in Betracht fallenden Berufsarten.

Sekundarschülerinnen.

Tab. 17.

Berufsgruppen und Berufsarten	Bezirke													Kanton		
	Zürich			Affol- tern	Horgen	Meilen	Hinwil	Uster	Pfäffli- kon	Winter- thur	Andel- fingen	Diels- bala- sch	Diels- dorf	1916	1917	Kanton
	Stadt	Land	Zus.													
1. Urproduktion:																
Landwirtschaft in Verbindung mit Haushaltungs-																
dienst	3	7	10	16	12	19	21	17	17	21	20	15	6	174	188	
Gärtnerei, Blumenbinderei	3	1	4	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	6	1	
2. Nahrungs- und Genußmittelbranche:																
Bäckerei und Konditorei	3	—	3	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	5	17	
Metzgerei	1	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	4	5	
Sennerei	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	
	4	1	5	—	1	2	—	1	—	—	—	—	1	10	22	
3. Bekleidungsbranche:																
Schneiderei	1	—	1	—	1	—	2	—	—	—	1	—	—	5	11	
Glättere	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	1	
Coiffeusen	2	—	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	4	1	
Andere	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	
	5	—	5	—	1	1	2	2	1	—	1	—	—	13	13	
4. Textil-Industrie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	
5. Metall-Industrie, Maschinen, Werkzeuge, In- strumente und Apparate	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	

Die in Berufslehre eintretenden Schülerinnen insgesamt nach den in Betracht fallenden Berufsarten und dem Ort der Berufslehre.

Kantons-Übersicht nach den beiden Schulstufen.

Tab. 20.

Berufsgruppen und Berufsarten	Primarschülerinnen					Sekundarschülerinnen					Primar- u. Sekundarschülerinnen zusammen				
	Ort der Berufslehre			Zusammen		Ort der Berufslehre			Zusammen		Ort der Berufslehre			Zusammen	
	Gesamtheit	Fabrik- Betrieb	Bank-oder Handels- geschäft oder Bureau			Gesamtheit	Fabrik- Betrieb	Bank-oder Handels- geschäft oder Bureau			Gesamtheit	Fabrik- Betrieb	Bank-oder Handels- geschäft oder Bureau		
1. Urproduktion:															
Gärtnerei, Blumenbinderei	4	—	—	4	—	10	—	—	10	—	14	—	—	14	—
2. Nahrungs- und Genußmittelbranche															
3. Bekleidungsbranche:															
Damenschneiderinnen	171	9	—	180	—	184	6	—	190	—	355	15	—	370	—
Knabenschneiderinnen	11	—	—	11	—	9	1	—	12	—	20	1	—	21	—
Giletmacherinnen	4	—	—	4	—	2	—	—	6	—	6	—	—	6	—
Weißnäherinnen	45	4	—	49	—	31	1	—	51	—	76	5	—	81	—
Näherinnen	7	—	—	7	—	—	—	—	7	—	7	—	—	7	—
Krawattenmacherinnen	1	1	—	2	—	—	—	—	2	—	1	1	—	2	—
Modistinnen	23	—	—	23	—	19	—	—	19	—	42	—	—	42	—
Coiffeusen	10	—	—	10	—	8	—	—	8	—	18	—	—	18	—
Glätterinnen	23	4	—	27	—	7	1	—	8	—	30	5	—	35	—
Schirmmacherinnen	1	2	—	3	—	—	—	—	3	—	1	2	—	3	—
Andere der Bekleidungsbranche	3	3	—	6	—	2	1	—	3	—	5	4	—	9	—
	299	23	—	322	—	262	10	—	272	—	561	33	—	594	—
4. Textil-Industrie:															
Stickerinnen	—	4	—	4	—	8	3	—	11	—	8	7	—	15	—
Andere der Textil-Industrie	1	1	—	2	—	—	—	—	2	—	1	1	—	2	—
	1	5	—	6	—	8	3	—	11	—	9	8	—	17	—
5. Metall-Industrie, Maschinen, Werkzeuge, Instrumente und Apparate:															
Galvaniseusen	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	1	—

c) Die ohne Berufslehre in Arbeit tretenden Schülerinnen nach der Geschäftsbranche des Arbeitgebers.

Primarschülerinnen.

Tab. 21.

Berufsgruppen und Berufsarten	Bezirke														Kanton	
	Zürich			Atto- lern	Horgen	Meilen	Hinwil	Uster	Pfäffli- kon	Winter- thur	Annel- fingen	Bülach	Diels- dorf	1917	1916	
	Stadt	Land	Zus.													
	1. Urproduktion	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
2. Nahrungs- und Genussmittelbranche:																
Nahrungsmittelfabrikation	—	—	—	2	—	—	—	—	—	5	9	—	1	17	10	
Genussmittelfabrikation	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	
3. Bekleidungsbranche:																
Kleiderfabrikation	—	—	—	—	2	—	—	—	—	5	9	—	1	19	13	
Mützenfabrikation	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	9	
Schuhfabrikation	1	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3	8	
Trikotage und Strickerei	—	—	—	—	—	—	—	9	—	4	1	18	1	34	17	
Andere der Bekleidungsbranche	—	3	3	—	—	—	1	—	—	9	—	2	—	15	14	
	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	
4. Textil-Industrie:																
Färberei und Appretur	4	3	7	—	4	—	1	9	—	13	1	20	1	56	54	
Seidenweberei, -Spinnerei etc.	6	2	8	—	7	—	—	—	—	1	—	—	—	16	11	
Baumwollweberei, -Spinnerei etc.	6	7	13	8	36	7	39	11	15	13	—	1	2	145	216	
Stickerei	—	4	4	4	5	3	68	12	15	27	4	21	7	170	133	
Tuch- und Deckenfabrikation	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—	—	—	4	10	
Bindfadenfabrikation	—	—	—	—	3	—	—	—	—	10	—	—	—	13	10	
Andere der Textilindustrie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	6	9	
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	
5. Metall-Industrie, Maschinen, Werkzeuge, In- strumente und Apparate:																
Kabelfabrikation	12	13	25	12	51	11	107	23	30	58	10	22	9	358	389	
Andere der Metall-Industrie	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	8	1	
	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	
	—	3	3	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	11	1	

8. Gesamtübersichten.

a) Knaben.

Berufsklassen und Berufsarten	Primarschüler eingetreten				Sekundarschüler eingetreten				Schüler zusammen eingetreten				Frühjahr 1916
	in elterliche Geschäft	in Berufslehre	in Arbeit	Zusammen	in elterliche Geschäft	in Berufslehre	in Arbeit	Zusammen	in elterliche Geschäft	in Berufslehre	in Arbeit	Zusammen	
1. Urproduktion:													
Landwirtschaft	366	18	135	519	190	28	27	245	556	46	162	764	701
Gärtnerei	9	30	1	40	6	21	3	30	15	51	4	70	61
Forstwirtschaft	—	—	3	3	—	1	—	1	—	1	3	4	—
2. Nahrungs- und Genussmittelbranche:													
Bäcker und Konditoren	375	48	139	562	196	50	30	276	571	98	169	838	762
Metzger	6	41	4	51	6	44	1	51	12	85	5	102	100
Sennen oder Käser	5	20	—	25	6	9	—	15	11	29	—	40	36
Andere (und Fabrikation)	2	—	1	3	2	5	—	7	4	5	1	10	14
3. Bekleidungsbranche:													
Schneider	14	61	10	85	14	59	4	77	28	120	14	162	156
Schuhmacher (und Fabrikation)	6	14	—	20	3	8	—	11	9	22	—	31	22
Hutmacher, Kürschner und Mützenfabrikation	5	33	10	48	4	7	3	14	9	40	13	62	46
Coiffeure	—	3	2	5	1	4	—	5	1	7	2	10	5
Andere der Bekleidungsbranche	—	21	—	21	2	8	—	10	2	29	—	31	26
4. Baugewerbe:													
Baugeschäft	11	71	12	94	10	28	3	41	21	99	15	135	99
Maurer	1	11	21	22	2	4	—	6	4	15	—	22	10
Hafner, Töpfer, Ziegler	2	5	8	13	1	1	3	5	1	6	11	18	26
Kaminfeger und Dachdecker	—	2	—	4	—	37	—	—	2	2	—	4	18
Bau- und Möbelschreiner, Glaser	2	50	1	53	7	1	—	44	6	87	1	97	98
Zimmerer	4	3	3	7	2	6	—	3	8	4	—	10	11
Maler	3	3	1	7	5	3	—	11	8	9	1	18	19
Elektro-, Gas- und Wasserinstallateure	—	2	4	10	—	3	2	3	5	5	—	5	8
Andere vom Baugewerbe	2	4	—	10	3	1	2	6	—	6	—	16	4
5. Textil-Industrie:													
Seiden-Industrie, Weber, Spinner, Zwirner etc.	16	80	35	131	20	53	5	78	36	133	40	209	194
Baumwoll-Industrie, Weber, Spinner, Zwirner etc.	—	—	16	16	—	3	6	9	—	3	22	25	47
Woll-Industrie, Weber und Spinner	—	—	61	61	—	—	25	25	—	—	86	86	82
Sticker	—	—	6	6	—	1	—	1	—	1	6	6	10
Färber und Appreteure	—	6	11	17	—	2	2	4	—	8	13	21	18
Andere der Textil-Industrie	—	2	2	4	—	1	1	2	—	3	3	6	8
6. Metal-Industrie, Maschinen, Werkzeuge, Instrumente und Apparate:													
Elektrotechniker, -Monteure und -Mechaniker	—	34	—	34	—	104	—	104	—	138	—	138	97
Mechaniker und Feinmechaniker	1	90	—	91	3	229	—	232	4	319	—	323	862
Eisen- und Metallehre	4	61	—	61	—	76	—	76	7	137	—	137	99
— und Metallehre	—	142	—	146	3	187	—	190	—	329	—	336	322

Gießer, Kermacher	38	2	38	1	2	—	3	1	10	—	41	30
Spengler	6	—	13	1	2	—	3	7	9	—	16	23
Kupfer- und Kesselschmiede	—	3	3	1	1	—	2	4	4	—	5	8
Schmiede	7	9	16	1	5	—	6	8	14	—	22	25
Galvanisire und Gürtler	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	2	5
Gold- und Silberschmiede, Uhrmacher	1	4	5	3	8	—	11	4	12	—	16	7
Wagner	4	8	12	2	2	—	4	6	10	—	16	14
Modellschreiner	8	—	8	—	19	—	19	27	27	—	27	14
Andere der Metall-Industrie (Fabrikarbeiter)	—	2	103	1	7	—	23	3	11	118	132	106
7. Graphisches Gewerbe:	25	410	538	16	642	15	673	41	1052	118	1211	1125
Buchbinder	—	11	11	1	2	—	3	1	13	—	14	21
Maschinenmeister	—	1	—	—	11	—	11	—	12	—	12	11
Buchdrucker, Schriftsetzer	—	1	2	—	31	—	31	—	32	1	33	39
Lithographen, Steindrucker	—	5	5	—	9	—	9	—	14	—	14	6
Photographen	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	1	4
Andere vom graphischen Gewerbe	—	—	—	—	4	1	5	—	4	1	5	4
8. Übrige industrielle und gewerbliche Betriebe:	—	19	20	1	57	1	59	1	76	2	79	85
Sattler, Tapezierer, Dekorateur	2	23	25	3	7	—	10	5	30	—	35	45
Drechsler und Küfer	1	1	3	3	3	—	6	4	4	—	9	11
Gerber, Korb- und Bürstenmacher	—	1	7	—	—	—	—	—	1	6	7	10
Glasfabrikation	—	—	4	—	—	2	2	—	—	6	6	4
Glühlampenfabrikation	—	—	4	—	—	—	—	—	—	4	4	—
Andere	1	3	11	2	3	2	7	3	6	9	18	28
Handlanger und Hilfsarbeiter ohne nähere Bezeichnung	—	—	7	—	—	2	2	—	—	9	9	26
9. Technischer Beruf in Industrie und Gewerbe:	4	28	61	8	13	6	27	12	41	35	88	121
Ingenieure, Architekten, Bauzeichner, Bauführer, Geometer, Maschinenz Zeichner, Dessinateure etc.	—	6	6	—	106	—	106	—	112	—	112	99
10. Kaufmännischer Beruf in Industrie, Gewerbe, Handel, Bank- und Versicherungswesen	4	6	10	9	245	—	254	13	251	—	264	250
11. Hilfsarbeiter im kaufm. und gewerbl. Beruf:	10	—	65	4	—	21	25	14	—	86	100	111
Bureauhilfen, Anslauer, Packer, Magaziner etc.	3	2	8	—	2	1	3	3	4	4	11	4
12. Wirtschaftswesen:	—	4	4	—	10	—	10	—	14	—	14	24
Hotel und Gastwirtschaft	3	6	12	—	12	1	13	3	18	4	25	28
Köche	—	—	4	—	6	2	8	—	6	6	12	6
13. Verkehrsanstalten	2	—	1	3	—	1	4	5	—	2	7	7
14. Fuhrhalterei	—	—	—	—	12	—	12	—	12	—	12	5
15. Öffentliche Verwaltung und freie Berufe:	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	1	2
Kanzlisten der öffentlichen Verwaltung	—	—	—	1	8	—	9	1	15	—	16	23
Heeresdienst	—	7	7	—	—	—	9	—	—	—	—	—
Freie Berufe	—	—	—	1	21	—	22	1	28	—	29	30
Total 1917	464	750	1713	282	1299	123	1704	746	2049	622	3417	3247

b) Mädchen.

Tab. 24.

Berufsklassen und Berufsarten	Primarschülerinnen eingetreten				Sekundarschülerinnen eingetreten				Schülerinnen zusammen eingetreten				Früh- jahr 1916
	ins elterliche Gefäß	in Berufs- lehre	in Abteil	Zu- sammen	ins elterliche Gefäß	in Berufs- lehre	in Abteil	Zu- sammen	ins elterliche Gefäß	in Berufs- lehre	in Abteil	Zu- sammen	
1. Unproduktion:													
Landwirtschaft in Verbindung mit Haushaltungs-	339	—	—	339	174	—	—	174	518	—	—	518	525
dienst	2	4	1	7	6	10	1	17	8	14	2	24	12
Gärtnerei, Blumenbinderei	341	4	1	346	180	10	1	191	521	14	2	537	537
2. Nahrungs- und Genußmittelbranche:													
Bäckerei und Konditorei	8	—	—	8	5	—	—	5	13	—	—	13	30
Metzgerei	6	—	—	6	4	—	—	4	10	—	—	10	11
Sennerei	2	—	—	2	1	—	—	1	3	—	—	3	—
Andere (Fabrikation)	—	—	19	19	—	—	7	7	—	—	26	26	16
3. Bekleidungsbranche:													
Damenschneiderinnen	16	—	19	35	10	—	7	17	26	—	26	52	57
Knabenschneiderinnen	7	180	—	187	4	211	—	215	11	391	—	402	416
Giletmacherinnen	1	11	—	12	—	11	—	11	1	22	—	23	20
Weißnäherinnen	1	4	—	5	—	2	—	2	1	6	—	7	5
Näherinnen	2	49	—	51	—	51	—	51	2	100	—	102	111
Kravattenmacherinnen	—	7	—	7	—	—	—	—	—	7	—	7	—
Modistinnen	1	2	—	3	—	—	—	—	—	2	—	3	2
Coffeusen	1	23	—	23	1	19	—	20	1	42	—	43	42
Glätterinnen	1	10	—	11	4	8	—	12	5	18	—	23	22
Schirmmacherinnen	2	27	—	29	2	8	—	10	4	35	—	39	39
Kleiderfabrikation	—	3	—	3	1	—	—	1	1	3	—	4	—
Mützenfabrikation	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	3	3	9
Trikotage und Strickerei	1	—	3	3	—	—	—	—	—	—	3	3	9
Schulfabrikation	2	2	15	18	—	—	3	3	1	2	18	21	15
Andere der Bekleidungsbranche	2	4	34	36	1	3	2	6	2	—	40	42	22
4. Textil-Industrie:													
Färberei und Appretur	20	322	56	398	13	313	11	337	33	635	67	735	727
Seidenweberei, -Spinnerei etc.	—	—	16	16	—	—	—	—	—	—	16	16	11
Baumwollweberei, -Spinnerei etc.	—	—	145	145	—	—	36	36	—	—	181	181	264
Stickerel	1	5	4	10	—	—	27	27	—	—	197	197	161
Tuch- und Deckenfabrikation	—	—	13	13	—	12	1	13	1	17	5	23	28
Bindfadenfabrikation	—	—	6	6	—	—	4	4	—	—	17	17	12
Andere der Textil-Industrie	—	2	4	6	—	—	—	—	—	—	6	6	13
5. Metall-Industrie, Werkzeuge, Instrumente und Apparate:	1	7	358	366	—	12	69	81	1	19	427	447	489

9. Die an höhere Lehranstalten übertretenden Schüler nach der Art der Schule.

Primar-¹⁾ und Sekundarschüler.

Tab. 25.

Bezirke	An höhere Lehranstalten Übertretende insgesamt	Im Kanton								Ausser Kanton		
		Gymnasium oder Industrie-schule Zürich u. Winterthur	Kant. Handels-schule und Handels-ableitung d. Technikums	Lehrer-seminar	Technikum (exkl. Handels-ableitung)	Land-wirt-schaftliche Schule	Städt. ische Post-schule	Andere Berats-schulen	Total	Höhere Lehr-anstalten der deutschen Schweiz	Höhere Lehr-anstalten und Berats-schulen der französisch. Schweiz	Total
Zürich, Stadt . .	183	59	72	10	22	1	1	7	172	3	8	11
„ Land . .	31	14	7	2	4	—	2	—	29	2	—	2
Affoltern	6	—	3	—	2	—	—	—	5	1	—	1
Horgen	31	7	12	4	2	—	1	—	26	2	3	5
Meilen	20	5	7	4	—	—	1	—	17	2	1	3
Hinwil	21	4	2	4	2	—	—	1	13	5	3	8
Uster	13	4	3	—	5	—	—	1	13	—	—	—
Pfäffikon	8	1	1	—	4	—	—	—	6	1	1	2
Winterthur, Stadt	40	13	6	—	16	—	1	—	36	—	4	4
„ Land	21	7	3	1	9	1	—	—	21	—	—	—
Andelfingen . . .	14	—	3	—	5	2	1	—	11	2	1	3
Bülach	16	4	3	1	3	1	—	1	13	3	—	3
Dielsdorf	5	—	—	2	—	—	2	—	4	1	—	1
Kanton 1917	409	118	122	28	74	5	9	10	366	22	21	43
1916	411	105	113	45	72	8	15	21	379	13	19	32
In Prozenten 1917	100	28,9	29,8	6,9	18,1	1,2	2,2	2,4	89,5	5,4	5,1	10,5
1916	100	25,5	27,5	11,0	17,5	1,9	3,7	5,1	92,2	3,2	4,6	7,8

¹⁾ 10 Primarschüler, wovon 7 Absolventen der 6. Klasse ans Gymnasium, 2 der 8. Klasse an die landw. Schulen im Strickhof und in Brugg und 1 weiterer an die Postschule in Genf übertraten.

Primar-¹⁾ und Sekundarschülerinnen.

Tab. 26.

Bezirke	An höhere Lehranstalten Übergetretene insgesamt	Im Kanton							Ausser Kanton			
		Gymnasium oder Industriehschule Zürich und Winterthur	Lehr- und Lehrerinnen-Seminar	Handels- und Handelsabteilung des Technikums	Fortbildungsklassen der städt. Mädchen-schulen von Zürich und Winterthur	Städtische Post-schule	Andere Berufsschulen und Institute	Total	Höhere Lehranstalten der deutschen Schweiz	Handels- und Haus-haltungsschulen der französisch. Schweiz	Andere Schulen der französischen Schweiz	Total
Zürich, Stadt . .	223	24	15	99	56	3	10	207	5	8	3	16
„ Land . .	17	1	—	7	6	—	2	16	—	1	—	1
Affoltern	3	—	—	3	—	—	—	3	—	—	—	—
Horgen	18	2	—	6	9	—	—	17	—	1	—	1
Meilen	10	1	—	—	7	—	1	9	—	1	—	1
Hinwil	7	1	—	—	2	—	1	4	1	2	—	3
Uster	5	—	—	2	—	—	1	3	1	1	—	2
Pfäffikon	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
Winterthur, Stadt	47	4	—	21	19	—	2	46	—	1	—	1
„ Land	13	2	—	6	5	—	—	13	—	—	—	—
Andelfingen . . .	2	—	—	1	1	—	—	2	—	—	—	—
Bülach	4	—	—	1	2	—	—	3	—	1	—	1
Dielsdorf	2	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—
Kanton 1917	353	35	15	146	109	3	17	325	7	18	3	28
1916	404	40	21	163	120	2	27	373	6	25	—	31
In Prozenten 1917	100	9,9	4,3	41,4	30,9	0,8	4,8	92,1	2,0	5,1	0,8	7,9
1916	100	9,9	5,2	40,3	29,7	0,5	6,7	92,3	1,5	6,2	—	7,7

¹⁾ 1 Primarschülerin, die an eine Handelsschule der französischen Schweiz übertrat.

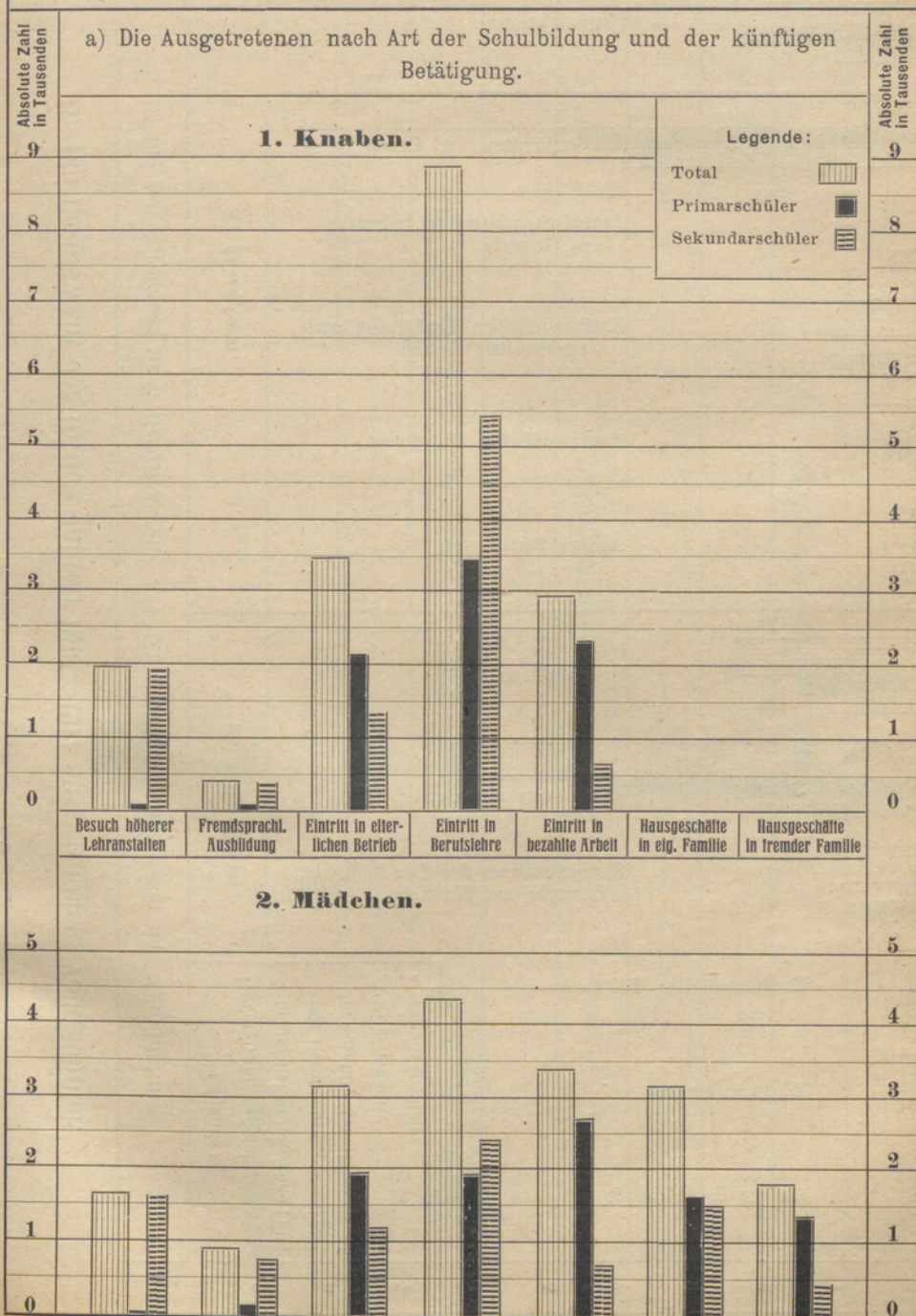
10. Die zur Erlernung einer Fremdsprache aus dem Kanton abreisenden Schüler nach der Art der Versorgung.

Tab. 27.

Bezirke	Total fremdsprachlich auszubildende Schüler	Primarschüler untergebracht					Sekundarschüler untergebracht				
		in Institut oder Schule		in Privatfamilie		Total Primarschüler	in Pensionat, Institut oder Schule		in Privatfamilie		Total Sekundarschüler
		Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen		Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	
Zürich, Stadt . .	129	—	2	4	18	24	2	33	9	61	105
„ Land . .	25	—	—	—	1	1	1	4	5	14	24
Affoltern	7	—	—	—	1	1	—	1	2	3	6
Horgen	24	—	1	3	1	5	3	5	4	7	19
Meilen	10	—	—	—	—	—	—	1	3	6	10
Hinwil	6	—	—	—	—	—	—	2	1	3	6
Uster	7	—	—	—	1	1	—	—	2	4	6
Pfäffikon	4	—	—	—	—	—	1	2	—	1	4
Winterthur, Stadt	13	—	—	2	—	2	—	2	2	7	11
„ Land	12	—	1	—	—	1	1	1	1	8	11
Andelfingen . . .	6	—	1	—	—	1	3	—	2	—	5
Bülach	10	—	—	—	—	—	1	—	4	5	10
Dielsdorf	7	—	—	—	1	1	2	1	1	2	6
Kanton 1917	260	—	5	9	23	37	14	52	36	121	223
1916	290	3	5	2	21	31	22	74	54	109	259

I. Die Berufswahl der in den Jahren 1913—1917 ausgetretenen Volksschüler.

a) Die Ausgetretenen nach Art der Schulbildung und der künftigen Betätigung.



II. Die Berufswahl der in den Jahren 1913—1917 ausgetretenen Volksschüler.

b) Die Ausgetretenen nach Berufsklassen, Art der Betätigung und nach der Schulbildung.

1. Knaben.

2. Mädchen.

Legende:

1. Totalzahl, nämlich

in elterlichen Betrieben

mit Berufslehre

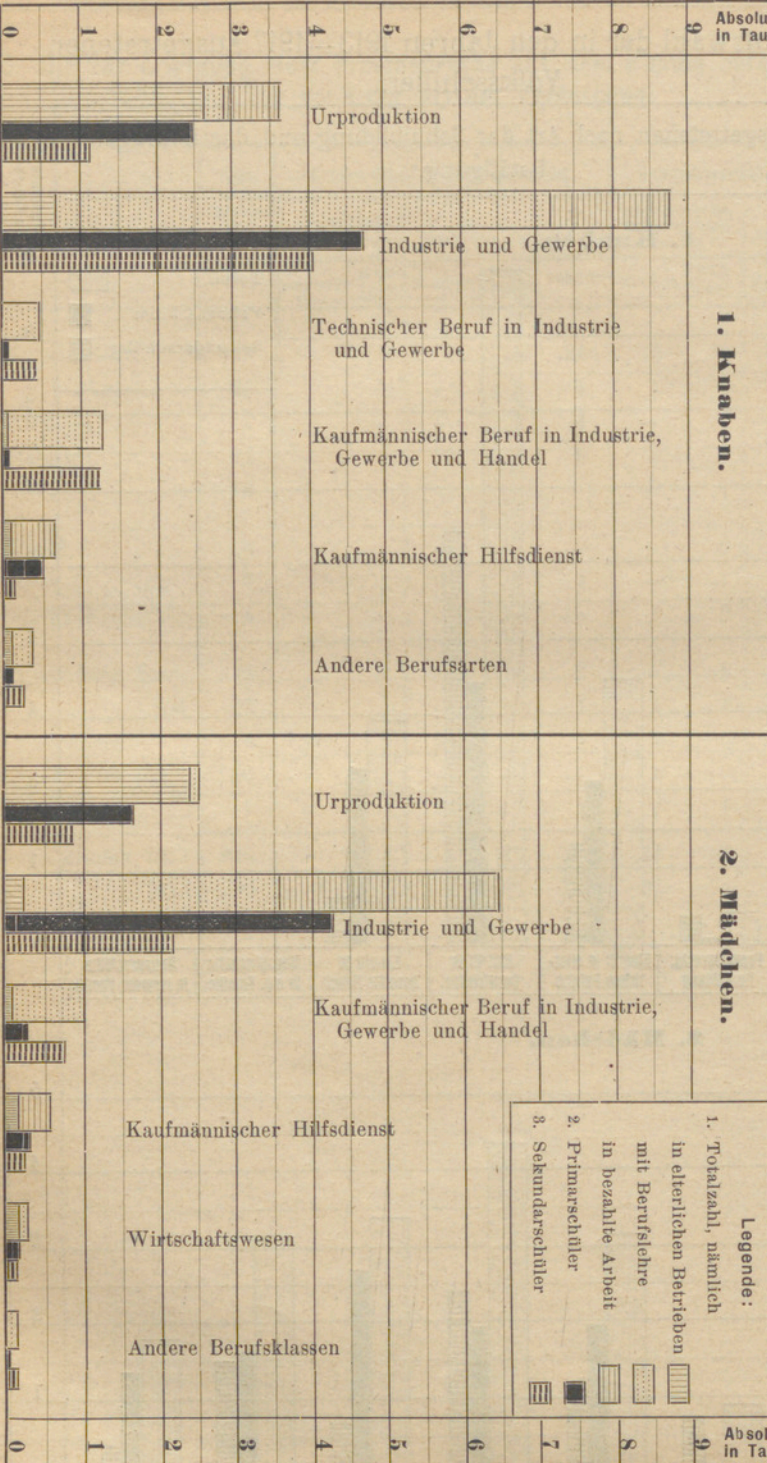
in bezahlte Arbeit

2. Primarschüler

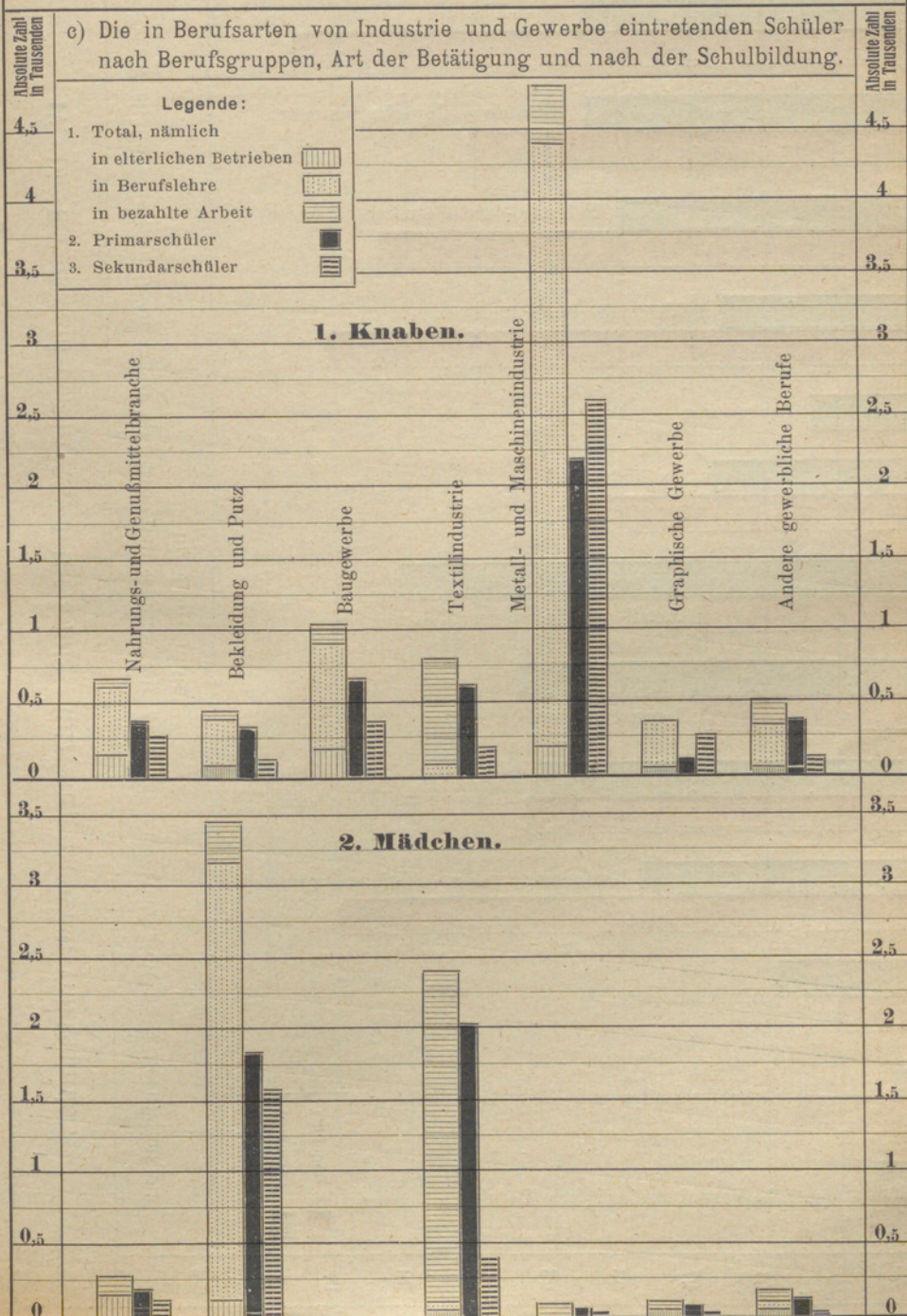
3. Sekundarschüler

Absolute Zahl
in Tausenden

Absolute Zahl
in Tausenden

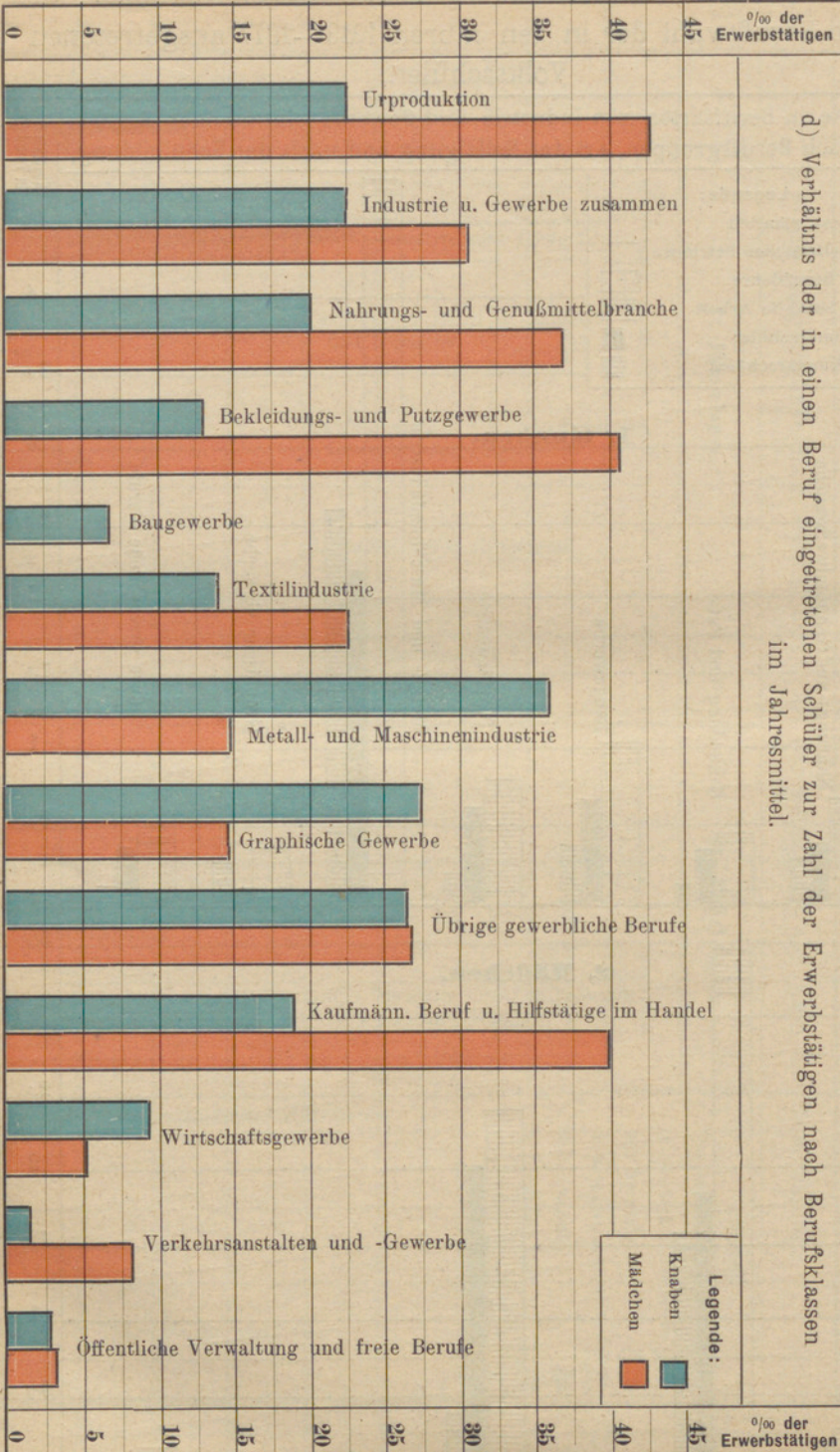


III. Die Berufswahl der in den Jahren 1913—1917 ausgetretenen Volksschüler.



IV. Die Berufswahl der in den Jahren 1913—1917 ausgetretenen Volksschüler.

d) Verhältnis der in einen Beruf eingetretenen Schüler zur Zahl der Erwerbstätigen nach Berufsklassen im Jahresmittel.



Heft

48. Landwirtschaftliche Statistik 1889.
49. Hauptergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1888 mit Ortsverzeichnis.
50. Gemeindefinanzstatistik 1889.
51. Bevölkerungsstatistik 1889.
52. Landwirtschaftliche Statistik 1890.
53. Gemeindefinanzstatistik 1890.
54. Bevölkerungsstatistik 1890.
55. Ergebnisse der Rechtsstatistik 1885/91.
56. Arealstatistik 1891. 4 Karten.
57. Landwirtschaftliche Statistik 1891. 2 Karten.
58. Gemeindefinanzstatistik 1891.
59. Bevölkerungsstatistik 1891.
60. Bodenwertstatistik 1892, mit 3 Waser'schen Tabellen und 2 Karten.
61. Landwirtschaftliche Statistik 1892, mit 2 Waser'schen Tabellen und 1 Karte.
62. Gemeindefinanzstatistik 1892. 1 Karte.
63. Bevölkerungsstatistik 1892.
64. Ertrag und Geldwert der Weinernte in den Jahren 1892 und 1893.
65. Landwirtschaftliche Statistik 1893.
66. Gemeindefinanzstatistik 1893 mit Kärtchen.
67. Bevölkerungsstatistik 1893.
68. Gemeindefinanzstatistik 1894 mit Kärtchen.
69. Ertrag und Geldwert der Weinernte in den Jahren 1894 und 1895.
70. Gemeindefinanzstatistik 1895 mit Kärtchen betr. die gemeindeweisen prozent. Änderungen des Staatssteuerkapitals 1871/95.
71. Gemeindefinanzstatistik 1896.
72. Ertrag und Geldwert der Weinernte in den Jahren 1896 und 1897.
73. Viehversicherungsstatistik 1896 und 1897 mit Kärtchen.
74. Gemeindefinanzstatistik 1897.
75. Viehversicherungsstatistik 1898.
76. Gemeindefinanzstatistik 1898.
77. Ertrag und Geldwert der Weinernte in den Jahren 1898 und 1899.
78. Viehversicherungsstatistik 1899.
79. Gemeindefinanzstatistik 1899.
80. Viehversicherungsstatistik 1900.
81. Gemeindefinanzstatistik 1900, mit Beilage und graphischer Darstellung betr. die Armenunterstützungsverhältnisse 1836—1900.
82. Ertrag und Geldwert der Weinernte im Jahre 1900.
83. Hauptergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1900, mit Ortsverzeichnis und zwei Kärtchen.
84. Gemeindefinanzstatistik 1901.
85. Ertrag und Geldwert der Weinernte im Jahre 1901.
86. Gemeindefinanzstatistik 1902.
87. Ertrag und Geldwert der Weinernte im Jahre 1902.
88. Gemeindefinanzstatistik 1903.
89. Ertrag und Geldwert der Weinernte im Jahre 1903.
90. Gemeindefinanzstatistik 1904.
91. Ertrag und Geldwert der Weinernte im Jahre 1904.
92. Diverse Beiträge z. Bevölkerungs-Statistik und z. Wirtschafts-Statistik der Jahre 1900—1905.
Inhalt: 1. Der Bevölkerungsaustausch zwischen dem Kanton Zürich und den andern Kantonen nach den Volkszählungsergebnissen von 1888 und 1900. 2. Die Bevölkerungsbewegung in den Jahren 1904 und 1905. 3. Landwirtschaftliche Arbeitslöhne im Kanton Zürich für das Wirtschaftsjahr 1902/1903. 4. Die Ernte-Erträge für das Jahr 1904. 5. Die Weinernte im Jahre 1905. 6. Die Akkordlöhne bei Bearbeitung der Reben für das Jahr 1902. 7. Die Milchwirtschaft für das Jahr 1905.
93. Gemeindefinanzstatistik 1905.
94. Diverse Beiträge zur Wirtschafts- und Bevölkerungs-Statistik der Jahre 1905 und 1906.
Inhalt: 1. Die Milchwirtschaft für das Jahr 1906. 2. Die Weinernte im Jahre 1906. 3. Die Ernte-Erträge für die Jahre 1905 und 1906. 4. Die landwirtschaftliche Bevölkerung nach der Zählung vom 1. Dezember 1900. 5. Die Bevölkerungsbewegung im Jahre 1906.
95. Die Ergebnisse der Vieh- und Güterzählung von 1896, sowie der Viehzählungen von 1901 und 1906.
96. Gemeindefinanzstatistik 1906.
97. Beiträge zur Wirtschafts-Statistik: Inhalt: 1. Die Milchwirtschaft in den Jahren 1894 bis 1907. 2. Die Milchwirtschaft des Jahres 1907. 3. Die Weinernte im Jahre 1907.

98. Die Hauptergebnisse der Gemeindefinanzstatistik von 1879—1906.
99. Beiträge zur Bevölkerungs- und Wirtschafts-Statistik. Inhalt: 1. Wohnort und Arbeitsort der erwerbstätigen Bevölkerung von Winterthur und Vororten 1900. Eine bevölkerungs- und steuerstatistische Untersuchung. 2. Die Ernte-Erträge nach Quantum und Geldwert im Kanton Zürich für das Jahr 1907.
100. Der Arbeitstarifvertrag im Kanton Zürich 1908.
101. Gemeindefinanzstatistik 1907.
102. Die Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-Versorgungsanlagen in den Gemeinden des Kantons Zürich. I. Abteilung: Die Wasserversorgungs-Anlagen im Jahre 1908 (mit einem Kärtchen).
103. Gemeindefinanzstatistik 1908.
104. Die Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-Versorgungsanlagen in den Gemeinden des Kantons Zürich. II. Abteilung: Die Gas- und Elektrizitäts-Versorgungsanlagen im Jahr 1908 (mit einem Kärtchen).
105. Beiträge zur Wirtschafts-Statistik: 1. Die Weinernte in den Jahren 1908 und 1909. 2. Die Milchwirtschaft in den Jahren 1908 und 1909.
106. Gemeindefinanzstatistik 1909.
107. Der Gemeinde-Liegenschaftsbesitz im Kanton Zürich zu Ende des Jahres 1909, mit Kärtchen.
108. Beiträge zur Wirtschafts-Statistik: Die Arealverhältnisse im Jahre 1910, mit 2 Kärtchen.
109. Gemeindefinanzstatistik 1910.
110. Die Bevölkerung von Winterthur und Vororten 1910 nach Wohnort und Arbeitsort. Eine wirtschafts-, bevölkerungs- und steuerstatistische Untersuchung.
111. Beiträge zur Wirtschafts-Statistik: 1. Die Weinernte in den Jahren 1910 und 1911. 2. Die Milchwirtschaft in den Jahren 1910 und 1911.
112. Beiträge zur Bevölkerungs-Statistik: Inhalt: 1. Die Bewegung der Bevölkerung mit Einschluß der Wanderungen im Jahre 1911. 2. Die Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle in den Jahren 1894—1910. Mit zwei graphischen Tabellen.
113. Gemeindefinanzstatistik 1911.
114. Die Ergebnisse der Wohnungszählung in Winterthur und Vororten und in der Gemeinde Thalwil vom 1. Dezember 1910.
115. Die Berufswahl der im Frühjahr 1913 aus der Volksschule ausgetretenen Schüler. Mit zwei graphischen Tabellen.
116. Gemeindefinanzstatistik 1912.
117. Die Hauptergebnisse der Eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1910 im Kanton Zürich mit Berücksichtigung der Gemeindeverhältnisse und der Gliederung der politischen Gemeinden in Einzelsiedelungen (Städte, Dörfer, Ortschaften, Weiler und Höfe). Mit einer kartographischen Beilage.
118. Beiträge zur Wirtschafts-Statistik: 1. Die Weinernte in den Jahren 1912 und 1913. 2. Die Milchwirtschaft in den Jahren 1912 und 1913.
119. Die Berufswahl der im Frühjahr 1914 aus der Volksschule ausgetretenen Schüler.
120. Gemeindefinanzstatistik 1913.
121. Die Bewegung der Bevölkerung mit Einschluss der Wanderungen in den Jahren 1912 und 1913.
122. Die Berufswahl der im Frühjahr 1915 aus der Volksschule ausgetretenen Schüler.
123. Gemeindefinanzstatistik 1914.
124. Beiträge zur Wirtschafts-Statistik: 1. Die Weinernte in den Jahren 1914 und 1915. 2. Die Milchwirtschaft in den Jahren 1914 und 1915.
125. Die Berufswahl der im Frühjahr 1916 aus der Volksschule ausgetretenen Schüler.
126. Gemeindefinanzstatistik 1915.
127. Die Bewegung der Bevölkerung mit Einschluss der Wanderungen in den Jahren 1914 und 1915. Die Bewegung der Bevölkerung in den Jahren 1911—1915 (Zusammenfassende Darstellung). Mit zwei graphischen Darstellungen.
128. Die Berufswahl der im Frühjahr 1917 aus der Volksschule ausgetretenen Schüler. (Mit 4 graphischen Tabellen.)

